

KALBACHER GLOCKENGELÄUT

ST. BONIFATIUS
UTTRICHSHAUSEN

ST. LAURENTIUS
NIEDERKALBACH

ST. SEBASTIAN
MITTELKALBACH

ST. VITUS
VEITSTEINBACH-EICHENRIED



WEIHNACHTEN 2013

Impressum:

In ehrenamtlicher Arbeit erstellt ein kleines Team (AK Öffentlichkeitsarbeit der PGR's) gewünschte und beabsichtigte Inhalte zusammen, spricht Autoren an, schreibt selbst und besorgt oder macht Fotos zur Illustration von Beiträgen. Themenvorschläge, Leserbriefe, Beiträge und Fotos werden gerne angenommen.

Das Redaktionsteam:

Pfr. J. Clobes, R. Blum, C. Deisenroth, F. Deisenroth, T. Hack, I. Krist, A. Pörtner, M. Sondergeld, A. Tegethoff, D. Vogler-Rabsch, G. Wallentin

Kontaktadresse:

C. Deisenroth, A. Pörtner
e-mail: glockenge-
laeut@katholische-kirche-
kalbach.de oder über die
Pfarrbüros Mittelkalbach
und Uttrichshausen (siehe
Seite 51).

Wir bedanken uns für die zur Verfügung gestellten Fotos und Beiträge. Unser Kalbacher Glockengeläut wird im Gebiet der Kirchengemeinden Heubach, Mittelkalbach, Niederkalbach, Oberkalbach, Uttrichshausen und Veitsteinbach-Eichenried flächendeckend verteilt. Seit April 2013 werden Berichte und Fotos aus den verschiedenen Auflagen auf der Homepage der Kirchengemeinden Kalbach veröffentlicht.

Gestaltung:

C. Deisenroth, A. Pörtner
Umschlag:
Weber Werbung, Eiterfeld
Bildquellen: Kath. Kirchengemeinde Kalbach, Titelseite Papst em. Benedikt XVI © Harald Oppitz/KNA-Bild, Papst Franziskus © KNA-Bild/Reuters, in Pfarrbriefservice.de

Druckerei:

Günter Vogel, Neuhof
Ausgabe XII / 25

Druckauflage:

2450 Exemplare
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Kalbacher Glockengeläut Weihnachten 2013

Glaube

- 2. Seite Inhaltsverzeichnis und Impressum
- 3. Seite Grußwort Pfarrer Clobes „morgen Kinder wird's was geben ...“
- 4. Seite Festgottesdienste in der Weihnachtszeit
- 5. Seite Das Feuer neu entfachen • Wege erwachsenen Glaubens
- 6. Seite Das neue Gotteslob - Ein Schatz zur Glaubensentfaltung
- 8. Seite Weggottesdienste - Neue Wege in der Erstkommunionkatechese
- 9. Seite Missio canonica für Kristin Hirsch
- 12. Seite Ich bin der gute Hirte • Erstkommunion 2013
- 14. Seite Dem Himmel ganz nah ist der, der auf der Erde Gutes tut
- 16. Seite Pastoralverbund Heiliger Geist Kalbach-Neuhof
- 17. Seite 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil
- 18. Seite Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Rommerz
- 20. Seite Zur Bergpredigt auf den Kaliberg

aus den einzelnen Gemeinden

- 21. Seite Frauenabend in Niederkalbach
- 22. Seite 2. Gemeinsames Pfarrfest in Veitsteinbach
- 24. Seite Segnung des Gedenksteins für Pfarrer Bernard Niemiec
- 25. Seite PGR-Wochenende in Salmünster
Musik in den Kirchen
- 28. Seite Bildstockeinweihung in Uttrichshausen
Muttertagsaktion der kfd Uttrichshausen
Eine Pilgerfahrt nach Altötting
- 29. Seite Feier der Heiligen Messe an der Antonieuseiche
Von der Verklärung Christi zum Grab des Heiligen Bonifatius
- 30. Seite Disjoar woar de Prinz de Poar
- 32. Seite 85 Jahre Kolpingfamilie Niederkalbach
2014 - 80 Jahre Kindertagesstätte St. Sebastian Mittelkalbach

Jugend

- 33. Seite Jugendraum für die katholische Jugend in Kalbach
- 34. Seite Weltjugendtag Rio de Janeiro 2013
- 38. Seite Open Air Gottesdienst • Weltjugendtags-Nachtreffen
- 39. Seite Zeltlager 2013 - Heiligenhof Bad Kissingen
- 42. Seite 72 Stunden Aktion in Veitsteinbach und Niederkalbach
- 44. Seite Stille Nacht in Bugambe - Ein soziales Jahr in Afrika

Kurz notiert ...

- 45. Seite Grüße von Pfarrer Solomon und Pfarrer Dr. Ntsama
- 46. Seite Messdiener Einführung und Ehrung in Kalbach
- 47. Seite Kollekten 2012/2013
Wichtige Termine für 2014
- 48. Seite Jahresrückblick in unsere Gemeinden
- 50. Seite Terminvorschau 2013/2014
- 51. Seite Einrichtungen der Katholischen Kirche in Kalbach



„morgen Kinder wird's was geben ...“

Liebe Gemeinde,

„morgen Kinder wird's was geben ...“, so singen wir oft im Advent. Etwas Neues hat es gegeben. Viele von Ihnen haben wahrscheinlich bereits ein neues Gotteslob erworben, bei manchen wird es vielleicht unter dem Weihnachtsbaum liegen. Das neue Gotteslob bietet eine Fülle an neuen und altbekannten Liedern. Ich empfehle Ihnen den Beitrag dazu von Jonas Pluhatsch auf Seite 6 dieses Glockengeläutes. Eine Neuerung sind Andachten in der Familie. Wir

hetzen im Advent von Feier zu Feier. Vielleicht gibt es die Gelegenheit sich mal abends mit der Familie um den Adventskranz zu versammeln und die Andacht Nr. 25 zu beten. Oder auch am Heiligen Abend zwischen Messe, Essen und Bescherung noch einmal inne zu halten und die Andacht Nr. 26 im Kreis der Familie zu beten. Ich würde mir wünschen, dass das neue Gotteslob für Sie nicht nur ein Gesangbuch wird, sondern ein Gebetschatz, der immer wieder neu Gott in Ihr Leben und Ihre Familie hinein einlädt.

Ich wünsche Ihnen gemeinsam mit meinen Mitarbeitern Gerlinde Leibold und Kristin

Hirsch, mit den Pfarrern Christian Schmitt, Eugen Höfler und Bernhard Axt sowie unseren Sekretärinnen Stefanie Möller-Schmitt und Gisela Wallentin für dieses Weihnachtsfest eine ruhige besinnliche Zeit in Ihrer Familie hier auf der Erde aber auch Zeit mit Ihrem himmlischen Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Lassen Sie sich auch von Ihrer himmlischen Familie beschenken und schenken Sie auch mal etwas – Zeit zum Beispiel oder ein Opfer, indem Sie auf etwas verzichten, um damit etwas Gutes für Gott und seine Welt zu tun.

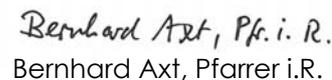
Herzliche Weihnachtsgrüße

20 * C + M + B + 14


Jens Clobes, Pfarrer


Christian Schmitt, Pfarrer


Eugen Höfler, Pfarrer i.R.


Bernhard Axt, Pfr. i. R.
Bernhard Axt, Pfarrer i.R.

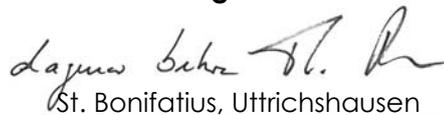

Gerlinde Leibold, Gemeindereferentin


Kristin Hirsch, Gemeindereferentin

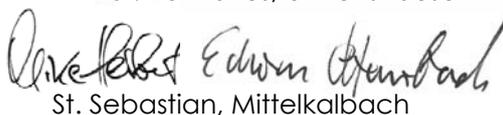

Stefanie Möller-Schmitt, Pfarrsekretärin

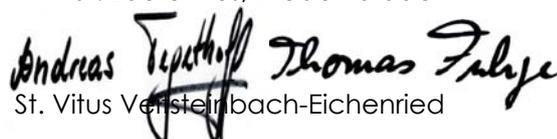

Gisela Wallentin, Pfarrsekretärin

Die Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte unserer Pfarrgemeinden


St. Bonifatius, Uttrichshausen


St. Laurentius, Niederkalbach


St. Sebastian, Mittelkalbach


St. Vitus, Vensteinbach-Eichenried

Festgottesdienste in der Weihnachtszeit

Dienstag, 24. Dezember 2013 Heiliger Abend

15.30 Uhr	NK	Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Kinder und Familien
15.30 Uhr	VT	Wortgottesdienst mit Krippenspiel für Kinder und Familien
18.00 Uhr	MK	Christmette mit Krippenspiel, ab 17.15 Uhr musikalische Einstimmung durch „Die Kalbachtaler“
23.00 Uhr	VT	Christmette
22.00 Uhr	NK	Christmette, musikalische Gestaltung durch „Chor St. Laurentius“
21.00 Uhr	UT	Christmette



Mittwoch, 25. Dezember 2013 Hochfest der Geburt des Herrn, 1. Weihnachtsfeiertag

9.00 Uhr	MK	Festhochamt
9.00 Uhr	UT	Festhochamt
10.30 Uhr	NK	Festhochamt
10.30 Uhr	VT	Festhochamt



Donnerstag, 26. Dezember 2013 Fest des Heiligen Stephanus, 2. Weihnachtsfeiertag

9.00 Uhr	NK	Heilige Messe mit musikalischer Gestaltung der RSM
9.00 Uhr	VT	Heilige Messe
10.30 Uhr	MK	Heilige Messe, mit musikalischer Gestaltung der Singegemeinschaft Concordia
10.30 Uhr	UT	Heilige Messe

Freitag, 27. Dezember 2013 Fest des Heiligen Johannes, Ap.

18.30 Uhr	MK	Heilige Messe mit Segnung des Johannesweins
-----------	----	---



Samstag, 28. Dezember 2013 Fest der unschuldigen Kinder

15.30 Uhr	MK	Kindersegnung
18.30 Uhr	MK	Heilige Messe

Sonntag, 29. Dezember 2013 Fest der Heiligen Familie

9.00 Uhr	UT	Heilige Messe
9.00 Uhr	MK	Heilige Messe
10.30 Uhr	VT	Heilige Messe mit Familiensegnung
10.30 Uhr	NK	Jahresabschlussmesse mit allen Niederkalbacher Vereinen mit Familiensegnung



Dienstag, 31. Dezember 2013 Silvester

17.00 Uhr	MK	Jahresabschlussmesse
23.30 Uhr	UT	Eucharistische Anbetung

Mittwoch, 01. Januar 2014 Hochfest der Heiligen Gottesmutter Maria - Weltfriedenstag

10.30 Uhr	MK	Festhochamt
10.30 Uhr	UT	Festhochamt
18.30 Uhr	NK	Festhochamt
18.30 Uhr	VT	Festhochamt

Montag, 06. Januar 2014 Erscheinung des Herrn - Dreikönig

8.30 Uhr	NK	Heilige Messe
----------	----	---------------

Freitag, 10. Januar 2014

18.30 Uhr	MK	Heilige Messe mit Aussendungsfeier unserer Sternsinger
-----------	----	--

Samstag, 11. Januar 2014

18.30 Uhr	MK	Heilige Messe
-----------	----	---------------

Sonntag, 12. Januar 2014

9.00 Uhr	MK	Heilige Messe mit Dank der Sternsinger
9.00 Uhr	UT	Heilige Messe mit Dank der Sternsinger
10.30 Uhr	VT	Heilige Messe mit Dank der Sternsinger
10.30 Uhr	NK	Heilige Messe mit Dank der Sternsinger



UT = Uttrichshausen, NK = Niederkalbach, MK = Mittelkalbach, VT = Veitsteinbach

Bitte entnehmen Sie die anderen Gottesdienste dem aktuellen Pfarrbrief, der an den Schriftenständen in den Kirchen ausliegt oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.katholische-kirche-kalbach.de. **Vielen Dank.**



Das Feuer neu entfachen • Wege erwachsenen Glaubens

Taufe-Firmung-Erstkommunion. Das sind die Stationen des Lebens, bei denen man besonders intensiven Kontakt zur Kirche hat. Und danach? Ist man mit der Firmung so reif, dass der Glaube, den man im Firmunterricht erhält einen das ganze Leben trägt? Wie kann man an Gott im Angesicht von Krankheit, Katastrophen und Leid glauben? In der Hektik des Alltags gibt es oft keine Zeit mehr für Gott, er fällt hinten runter.

Nach der Einladung zum ersten Glaubenskurs in Kalbach haben sich über 30 Menschen verschiedenster Altersklassen auf den Weg gemacht und Zeit investiert. An acht Abenden schauten sie ihren Glauben an. Viele Vorträge halfen Gott besser zu verstehen. Was aber wirklich getragen und gestärkt hat, ist das Gespräch

in den Kleingruppen gewesen. „Man kommt so selten über den Glauben mit anderen Menschen ins Gespräch“, resümiert ein Teilnehmer. War zuerst eine große Skepsis da, mit anderen über die



„Privatsache“ Glauben ins Gespräch zu kommen, so wurde diese Zeit zum größten Schatz und wurde meist als zu kurz empfunden.

Auch in der Fastenzeit 2014 soll es wieder einen Glaubenskurs geben. Glaubende & Suchende, reife & junge Erwachsene, Kirchgänger & Menschen, die seltener Kontakt zur Kirche haben, alle sind herzlich willkommen. Auch für Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind oder die überlegen sich taufen zu lassen, ist dieser Kurs ein guter Einstieg zurück in die Kirche. Der erste Abend ist ein Schnupperabend, an dem jeder unverbindlich und kostenlos teilnehmen kann. Erst diejenigen, die zum zweiten Abend wieder kommen, sind dann fest für alle 8 Treffen angemeldet.

Die Termine sind:

- 11. Februar 2014 19.30 Uhr
- 18. Februar 2014 19.30 Uhr
- 25. Februar 2014 19.30 Uhr
- 08. März 2014 14.00 Uhr
- 11. März 2014 19.30 Uhr
- 18. März 2014 19.30 Uhr
- 25. März 2014 19.30 Uhr
- 05. April 2014 19.30 Uhr

Die Veranstaltungen sind immer im Pfarrsaal unter der St. Laurentius Kirche in Niederkalbach. Die Kosten für den Kurs betragen 15 Euro. Weitere Infos im Internet unter: <http://www.haste-feuer.de>



Das neue Gotteslob - Ein Schatz zur Glaubensentfaltung

38 Jahre lang war das alte Gotteslob in Gebrauch. Nun halten wir ein neues Gebet- und Gesangsbuch in den Händen.



Sicherlich haben Sie im neuen Gotteslob schon einmal gestöbert. Sie werden merken: Viele bekannte, viele neue Lieder und manch altes Lied, das im alten Gotteslob von 1975 nicht mehr enthalten war, jedoch bis heute noch be-

kannt ist.

Das neue Gotteslob soll mehr als nur ein Gesangbuch sein. Wie Bischof Hofmann (Diözese Würzburg) in der Vorstellung des Buches erwähnte: **„Es will ein Gebets-, Glaubens- und Hausbuch sein – also über den Kirchenraum hinaus.“** Es besteht neben dem kirchlichen Gottesdienst die Möglichkeit zu Andachten bzw. sakralen Feiern mit der Familie und diversen Gebeten, in denen man Gott zu allen Tagzeiten sowie zu allen persönlichen Anliegen, sei es Dank, Bitte

oder Klage, u.v.m. anrufen kann.

Wie gesagt: Dieses Buch sollte jeder besitzen, denn es ist ein Begleiter auf dem persönlichen Lebensweg.

Wie das alte Gotteslob setzt sich auch das neue Buch aus zwei Teilen zusammen: Aus dem Stammteil, dessen Inhalt in allen deutschsprachigen Diözesen (außer der Schweiz) derselbe ist und dem Diözesanteil, der spezifische Lieder und Gebete unseres Bistums enthält.

Stammteil

Schauen wir uns zunächst den Stammteil an: Wenn Sie das Buch aufschlagen, finden Sie zuerst den großen Teil „Geistliche Impulse für das tägliche Leben“ (GL 1 – 29). Man sieht dort als Rubriken „Gottes Wort hören – Umgang mit der Heiligen Schrift“, „Im Gebet antworten“, „In der Familie feiern“ und „Den Glauben leben“. Dieser Teil kann wie ein Lexikon für den Glauben, bzw. wie eine „Bibelschule“ betrachtet werden. Es sind wichtige Gebete aufgelistet, die jeder Katholik kennen und beten sollte und Gebete, in denen man Gott sein persönliches Anliegen vortragen kann. Je nach dem, wie man sich gerade fühlt und welches Anliegen man hat – man kann in diesem Abschnitt des neuen Gotteslobes Antwort im Gebet finden. Die Familienfeiern bzw. Hausandachten sind im Abschnitt „In der Familie feiern“ (GL 23 – 28) aufgeführt.

Der nachfolgende große Teil beinhaltet die Psalmen (GL 30 – 80). Auch diese sind eine Form persönlicher Gottesanbetung. Psalmen sind alttestamentlich und werden seit Generationen gebetet oder gesungen und es scheint so, als könnten sie jedem Zeitgeist widerstehen. Das Beten der Psalmen ist wie eine Meditation, in der man sich Gott verbunden fühlen kann. Scheuen Sie sich nicht, z. B. nach der hl. Kommunion, manchmal das Gotteslob aufzuschlagen und einen Psalm still für sich zu beten!

Im dritten großen Teil (GL 81 – 554) sind die Gesänge aufgelistet. Manches bekannte Lied wird man jetzt in einer anderen Rubrik als im alten Gotteslob wiederfinden, da bei der Erstellung des neuen Gotteslobes stets die liturgische Korrektheit im Vordergrund stand. Auch wurden bei diversen Gesängen manche Text- und Melodieveränderungen vorgenommen. Das Bistum Fulda hat, wie viele andere Bistümer, die Aktion „Lied des Monats“

gestartet, die - unsere Pfarreiengemeinschaft betreffend - zumindest in Niederkalbach seit Mai 2013 durchgeführt wird. Sie ist auf drei Jahre angelegt, in denen pro Monat (manchmal auch in jedem zweiten Monat) vor der heiligen Messe ein neues Lied mit der Gemeinde eingeübt wird. Die Aufgabe des Einübens sollte am besten der jeweilige Kirchenmusiker der einzelnen Pfarrei übernehmen. Wichtig ist, dass Sie NICHT sagen: „Kenn ich nicht, brauch ich nicht...“ Alle heutzutage bekannten Lieder, die in der Kirche gesungen werden, mussten zu früherer Zeit auch eingeübt werden. Der Abschnitt der Gesänge ist in entsprechende Rubriken unterteilt, die den Messablauf und die verschiedenen Zeiten im Kirchenjahr berücksichtigen. Man kann sich am besten selbst einen Überblick verschaffen – oben rechts auf der Seite findet man immer den jeweiligen Namen der Rubrik.

Im nächsten Teil des Stammteils sind Litaneien (GL 556 –

569) abgedruckt. Die meisten dürften aus dem Vorgänger-Gotteslob bekannt sein; manche wurden jedoch unserer Zeit angepasst.

Anschließend werden die Sakramente und deren Spendung/Feier erklärt (GL 570 – 604). Auch die hl. Messe ist wieder neben der deutschen Fassung auf lateinisch abgedruckt. Der Grund ist die Wiederzulassung der Messe nach dem Konzil von Trient (1545 – 1563), die bis zur Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils gefeiert wurde und heute wieder zusätzlich neben der deutschen Fassung gefeiert werden darf. Auffällig ist bei Nr. 588, 5 „...DIES IST MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR VIELE VERGOSSEN WIRD...“ – Dies wurde ins Deutsche neu übersetzt und diese Fassung für die richtige befunden. Dabei ist zu erwähnen, dass auch

in den nächsten Jahren eine Neuübersetzung des Messbuches erscheinen soll.

Der zweitletzte große Abschnitt des Stammteils (GL 613 – 667) enthält die Tagzeitenliturgie. Das Stundengebet wird voraussichtlich wegen des Priestermangels in Zukunft öfter in den Kirchen als Gottesdienst vorzufinden sein. Die wichtigsten Angelpunkte des Tages bilden die Laudes (am Morgen), die Vesper (am Abend) und die Komplet (vor dem Schlafen). In diesen Teilen des Stundengebets werden u. a. Psalmen und andere Gesänge gesungen/gebetet und es kann jeder, d. h. jeder Laie die Aufgabe des Liturgievorstehers übernehmen. Wenn ein Priester das Amt des Liturgievorstehers übernimmt, kann dieser auch den eucharistischen Segen spenden. Im Abschnitt „Tagzeitenliturgie“ ist das Stun-

dengebet zu diversen Zeiten und Anlässen im Kirchenjahr spezifisch abgedruckt. Man kann natürlich auch für sich zuhause den einen oder anderen Teil des Stundengebets (je nach Tages- und Jahreszeit) beten.

Im letzten Abschnitt des Stammteils (GL 672 – 684) sind Andachten aufgeführt, die auch unter Berücksichtigung der heutigen Zeit erarbeitet wurden. Abermals kann hier jeder Antworten für seine eigenen Anliegen suchen.



Diözesanteil für das Bistum Fulda

Der Stammteil ist nun zu Ende – wir blättern auf den Diözesanteil des Bistums Fulda um. Es ist zunächst die Geschichte des Bistums Fulda, eine Erklärung über den Fuldaer Dom, eine Erläuterung zu den Bistumspatronen, den Bistumsheiligen und den Blutzegen des 20. Jahrhunderts abgedruckt (GL 700 – 703).

Danach sichten wir Gesänge, die zum einen seit Generationen aus der Kultur unseres Bistums entstanden sind („fuldische Lieder“); Lieder, die im Stammteil des neuen Got-

teslobes nicht mehr enthalten sind, jedoch beliebt sind und weiter gesungen werden können sowie neue Gesänge, die im Stammteil nicht aufgenommen wurden (GL 710 – 881). Auch sieht man den einen oder anderen Gesang des alten „Gesang- und Gebetbuches für das Bistum Fulda“ aus dem Jahre 1949, der immer noch bekannt ist und gern gesungen wird. Zwischen den Nummern 881 und 950 sind keine Lieder oder Gebete abgedruckt. Diese 69 fehlenden Liednummern dienen für eine eventuelle Erweiterung des Gebet- und Gesangbuches (wie das alte blaue Beiheft), denn das neue Gotteslob wird uns voraussichtlich solange

begleiten wie sein Vorgänger. Zum Schluss (GL 950 – 959) ist noch die Tagzeitenliturgie zu den Festen des hl. Bonifatius und der hl. Elisabeth aufgeführt, sowie Gebete, die auf unsere regionale Kultur im Bistum angepasst sind (GL 960 – 963). Nutzen Sie das neue Gotteslob und lassen Sie es nicht in der Ecke liegen. Es kann, wenn man es auch im Alltag verwendet, ein wahrer Schatz für die persönliche Glaubensentfaltung sein!

Text: Jonas Pluhatsch
Fotos: Der Fotofreund

Weggottesdienste

Neue Wege in der Erstkommunionkatechese

„Wie können wir Kindern und deren Familien einen neuen lebendig gewachsenen Zugang zur Eucharistiefeyer ermöglichen?“ Bei der Suche nach Antworten auf diese Frage entschieden wir uns, in diesem Jahr einen Teil der von Katechetinnen gehaltenen Katechesen mit 10 Weggottesdiensten zu ergänzen. Weggottesdienste sind Wortgottesdienste, die wir zusammen mit Kindern und Eltern in der Kirche feiern. Weggottesdienste ersetzen nicht die sonntägliche Eucharistiefeyer. Sie tragen aber dazu bei, dass Kinder diese besser verstehen und mitfeiern können.

Jeder Weggottesdienst beginnt mit einer kleinen Prozession in den Vorraum der Kirche. Hier erfahren die Kinder Ruhe und innere Sammlung. Von hier aus ziehen wir zum Altarraum. Das Konzept der Weggottesdienste setzt auf das Prinzip „Lernen durch Tuen.“ Daher werden jeweils einzelne

Elemente der Messfeier erklärt und von den Kindern eingeübt. Die Kinder übernehmen dabei verschiedene Aufgaben. In der Stille versuchen wir den Kindern Gottes Nähe erfahrbar zu machen. Zu jedem Weggottesdienst gehört ein Bibeltext, der kindgemäß erschlossen wird. Diese Gottesdienste sind so aufgebaut, dass sie schrittweise Kinder und deren Eltern in das Geheimnis der Eucharistie einführen. Im Tun und Erleben wachsen Vertrautheit und Beziehung zu den uns wichtigen Glaubensvollzügen. Kinder sollen erfahren, Gott ist da, er ist hier und in der verwandelten Hostie bei uns. Er hört uns. Wir können ihm alles anvertrauen. Unser neues Konzept löst sicher nicht alle Fragen. Es ist und bleibt ein Versuch, Kinder und Eltern für die Gegenwart Jesu in der hl. Eucharistie zu begeistern.

Paulus sagt in 1 Kor 2,6: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ es

wachsen.“

Damit dies in unseren Familien geschehen kann, brauchen wir das begleitende Gebet unserer Gemeinden. Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, auch im Namen unserer Priester, allen Frauen und Männern zu danken, die in der Vergangenheit und in diesem Jahr als Katecheten/innen mitgearbeitet haben bzw. mitarbeiten. Euer Dienst ist bei der Glaubensvermittlung in unserer Zeit ausgesprochen wichtig. Danke, dass sich immer wieder Eltern finden, die bereit sind, ehrenamtlich Zeugnis für ihren Glauben zu geben.

Dafür vergelt's Gott. Durch euren Dienst habt ihr gezeigt:

„Gottes Geist wirkt auch heute noch. Er ermutigt Männer und Frauen die Botschaft Jesu an unsere Kinder weiterzusagen.“

*Text: Gerlinde Leibold
Fotos: Andreas Pörtner*



Kristin Hirsch • Einfach Spitze, dass du da bist!

Mit diesem Willkommenslied und Blumen begrüßten einige Kinder unsere Gemeindefereferentin Kristin Hirsch nach dem Einführungsgottesdienst in St. Sebastian Mittelkalbach.

Weil sie bereits aus ihrer zweijährigen Assistenzzeit in unseren Pfarrgemeinden bekannt, geschätzt und beliebt ist, gratulierten ihr zahlreiche Gottesdienstbesucher und Gemeindeglieder zur **Missio canonica**, die sie von Weihbischof Karlheinz Diez am Vortag in der Michaelskirche in Fulda überreicht bekommen hat und

die das Ziel der in 2005 begonnenen Ausbildung ist.

Motivierende Worte fand Pfarrer Jens Clobes, der den feierlichen Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Christian Schmitt zelebrierte. Die Banner der Pfarrgemeinden umrahmten den Altar und für die Vertreter aller vier Pfarrgemeinderäte gratulierte Mike Herbert mit herzlichen Worten.

Wir sind froh, dass wir sie nach ihrer Aussendung als Gemeindefereferentin auch weiterhin hier in Kalbach haben. Nicht

alle Tage werden so sonnig und freudig sein wie dieser 29. September 2013, aber ihre sympathische Ausstrahlung wird ihr helfen sich den Herausforderungen im pastoralen Dienst zu stellen. Wir wünschen ihr gute Begegnungen in den Gemeinden und viel Freude bei dem Auftrag die Frohe Botschaft weiter zu tragen und den Glauben lebendig zu halten. Gottes Segen ist ihr gewiss!

*Text & Fotos:
Cornelia Deisenroth*



... zaubert vielen Menschen ein Lächeln auf die Lippen...

Im Rahmen eines Praktikums begleite ich zeitweise Kristin Hirsch bei Ihrer Arbeit als Gemeindefereferentin.

Schnell wurde mir klar, dass Kristin Hirsch aus Kalbach gar nicht mehr weg zu denken ist, da sie z. B. für die Firmvorbereitung, für die Messdienerarbeit in Veitsteinbach, für den regelmäßigen Krankenhausbesuchsdienst, für die Jugend-

band Kalbach und für die Planung und Gestaltung von Jugendgottesdiensten verantwortlich ist. Außerdem ist sie Mitglied aller vier Pfarrgemeinderäte, im Team „Glaubenskurs“ tätig und bei den Kindern der Comeniusschule Kalbach beliebte Religionslehrerin. Selbstverständlich ist sie für die Pfarrgemeinde Ansprechpartnerin im Pfarrbüro.

Und das Schönste ist, bei allen Begegnungen in diesen vielen Arbeitsfeldern, verbreitet sie immer Hoffnung und zaubert vielen Menschen ein Lächeln auf die Lippen, indem sie ihnen von Gott erzählt und Zeugnis von ihrem Glauben gibt.

Sophia Sorg

Nach den Feierlichkeiten im Zusammenhang mit der Aussendung und zurück im beruflichen Alltag stellte sich Frau Kristin Hirsch den Fragen unserer Redaktion. Vielen Dank für das Interview.

Warum haben Sie sich für die Ausbildung zur Gemeindefereferentin entschieden?

Bereits als Jugendliche strebte ich einen Beruf im sozialen Bereich an. Mir war vor allem wichtig, mit Menschen zu arbeiten, ihnen zu begegnen und mich mit ihnen auszutauschen. Über einen Zufall erfuhr ich dann erst viel später von dem Beruf der Gemeindefereferentin. Heute glaube ich fest, dass in diesem Moment der Heilige Geist mitgewirkt hat.

Das Profil des Berufes fesselte mich so stark, dass ich alles daran setzte mehr zu erfahren und meine ersten praktischen Erfahrungen in der kath. Kirchengemeinde Weyhers zu sammeln. Bis heute fasziniert mich an meinem Beruf, dass ich meinen Glauben, der die Mitte meines Lebens ist, mit ganz unterschiedlichen Menschen teilen kann. Meine Berufung ist es, für die Menschen und ihre Anliegen ein offenes Ohr und Herz zu haben um gemeinsam mit ihnen eine lebendige Gemeinde zu gestalten und für Christus Zeugnis abzulegen.

Ihre siebenjährige Ausbildung war unterbrochen, durch einen Auslandsaufenthalt. Was hat Sie auf die Idee gebracht? Welche Erfahrungen konnten Sie insbesondere für Ihren Beruf sammeln?

Angeregt durch meinen Mann, entschieden wir uns 2010/11 gemeinsam für ein Jahr nach Ghana zu gehen. Meine Sehnsucht war es, eine fremde Kultur zu erleben und dort in den Alltag einzutauchen. Meine Motivation basierte darauf, benachteiligten

Straßenkindern und Jugendlichen eine Stütze zu sein und ihnen zu zeigen, dass sie nicht an den Rand gedrückt werden, sondern ein Recht auf Würde und Anerkennung haben.

Während dieser Zeit beschenken mich die Kinder und Jugendlichen in ganz unterschiedlicher Art und Weise. Sie lebten mir ihren Glauben vor und zeigten mir wie selbstverständlich es in Ghana ist, Gott zu jeder Tagzeit zu loben und zu preisen. Diese Erfahrung nährt mich bis heute und ich berichte gerne von meinen Erlebnissen und hoffe und bete, dass wir von der Leichtigkeit und Offenheit in Bezug auf unseren Glauben von den Ghanaern lernen, damit die Lebendigkeit und die Freude über den auferstandenen Christus auch in unseren Gesichtern abzulesen ist.

Welches ist der wesentliche Unterschied zwischen katholischen Christen in Afrika und in Europa bzw. Deutschland?

Der deutlichste Unterschied ist, dass afrikanische Christen ihren Alltag mit Christus leben und dies auch zeigen. Der Morgen beginnt mit einer kleinen Andacht und einem Gebet. Zudem werden viele kleine Gebete im Tagesgeschehen eingebaut. Dies hilft den Menschen kurz inne zu halten und zu überlegen, wofür sie Gott danken können.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Menschen, so wie ich sie erfahren habe, bewusst mit Gott leben. Ihr ganzes Umfeld ist geprägt mit Versen aus der Bibel, auf Autos oder Bussen, über Supermärkten oder Ki-

„Missio canonica“



osks. Überall begegnete mir das Wort Gottes. Selbstverständlich gingen wir auch jeden Sonntag in die heilige Messe. Diejenigen, die nicht gingen, waren eher die Minderheit. Diese Atmosphäre, Gottes Wort immer „um sich zu haben“, vermisse ich hier in Deutschland.

In diesem Jahr haben Sie als Einzige im Bistum Fulda die Missio canonica, also die Aussendung in den pastoralen Dienst, durch Weihbischof Diez erhalten. Möchten Sie uns Ihre wichtigsten Empfindungen dieses Tages mitteilen?

Nach sieben Jahren Ausbildung erzeugte dieser Tag in mir ein unglaublich befreiendes



ra“ für Kristin Hirsch



des Gefühl. Der Segen von Weihbischof Diez und seine Sendungsworte werde ich noch lange im Herzen tragen. Obwohl ich alleine ausgesandt wurde, habe ich mich nicht allein gefühlt. Denn auch in meinem gezielt gewählten Bibelvers für diesen Tag wird deutlich, dass wir nie alleine unterwegs sind, sondern dass Gott immer unser treuer Begleiter ist. „Juble und freue dich, Tochter Zion; denn siehe, ich komme und wohne in deiner Mitte.“ (Sach 2,14)

Ich freue mich nun als Gemeindeferentin beauftragt zu sein und bedanke mich für die vielen Glückwünsche, Grußkarten und Geschenke zu meinem Fest. Es ist ein schönes

Gefühl, dass so viele Menschen an mich gedacht haben. Vielen Dank.

Sie sind auch weiterhin im Seelsorgeteam der Katholischen Kirchengemeinden in Kalbach eingesetzt. Was ist Ihnen wichtig?

An erster Stelle ist mir wichtig, für die Anliegen der Gemeindeglieder offen zu sein, denn ich möchte für Sie Ansprechpartner und Wegbegleiter sein.

Hier in Kalbach spüre ich, dass der Glaube für viele Menschen eine tragende Rolle in ihrem Leben spielt. Das freut mich sehr. In den letzten zwei Jahren, war es für mich immer eine große Freude mit ganz un-

terschiedlichen Ehrenamtlichen zusammen zu arbeiten.

Sie alle sind es, die unsere lebendigen Gemeinden ausmachen und durch die unsere Gemeinden leben. Für mich ist es schön, ein Teil davon zu sein. Gemeinsam können wir versuchen, das Evangelium in die Herzen der Menschen zu sprechen und Zeugnis zu geben.

Ich danke Ihnen an dieser Stelle, dass ich in Kalbach so herzlich aufgenommen wurde und ich das Gefühl habe, willkommen zu sein. Gott segne Sie und Ihre Familien.

*Interview: Cornelia Deisenroth
Foto: Björn Hirsch*



Ich bin der gute Hirte - Erstkommunion 2013

Unter dem Thema „Ich bin der gute Hirte“ Joh 10,11 bereiteten sich 41 Kinder in Kalbach auf das Fest ihrer Erstkommunion in 2013 vor. Sie sollten dabei spüren, dass nicht die Herren dieser Welt, sondern Jesus, der Herr und Hirte ist, auf den sie sich immer verlassen können.

So vertrauen die Kinder darauf, dass er wie ein guter Hirte uns allen den Weg zeigt, auf dem wir zu einem erfüllten Leben finden.

Text: Gerlinde Leibold
Foto: Tanja Röbig



Die Kinder wissen um die Aufgaben eines guten Hirten. Er sorgt für seine Schafe, er schützt und pflegt sie. Er führt sie auf saftige Weiden. So stellen sie sich Jesus vor. Wie der Hirte, so kennt auch er uns bei unserem Namen. Er sorgt für uns und wenn jemand verloren geht, dann macht er sich auf den Weg und sucht ihn. Jesus kennt den Weg zu seinem Vater.



Foto: Horst Heill

7. April 2013

Kommunionkinder aus Mittelkalbach:

John Diel, Tobias Herbert, Aaron Köller, Marwin Mack, Jasmina Niedling, Vincent Rahm, Frederike Räsch, Nadine Remmel, Jonas Röhrig, Marius Schneider, Niklas Thonius, Celine Walter, Josua Werner, Jeremy Wess

Kommunionkind aus Veitsteinbach-Eichenried:

Maike Ossowski,

Kommunionkinder aus Oberkalbach:

Tim Sperzel, Lioba Elisabeth Werner, Fabio-Valentin Wingenfeld



Foto: Heiko Hohmann

14. April 2013

Kommunionkinder aus Niederkalbach:

Kimberly-Victoria Auth, Jeremy Berg, Pauline Dorn, Elias Faust, Lara Goldbach, Malin Nadine Hohmann, Fabienne Krack, Julian-Joel Krack, Maurice Kress, Leon Recktenwald, Malina Sallmann, Christian Seybold, Tim Weber

Kommunionkind aus Mittelkalbach

Dominique Auth

Kommunionkinder aus Veitsteinbach-Eichenried:

Tami-Marie Föller, Tizian Grundig, Veit Vinzent Stephan



Foto: Tanja Röhbzig

5. Mai 2013

Kommunionkinder aus Uttrichshausen:

Nico Jäckel, Elisabeth Kwint, Jan Raab, Lars Raab, Emma Röbig

Kommunionkind aus Oberkalbach:

Justin Albinger



Alles hat ein Ende ???

Im April und Mai empfangen 41 Kinder aus unseren vier Pfarrgemeinden erstmals die Heilige Kommunion. Damit ging die gemeinsame Zeit der Vorbereitung zu Ende und es gab genug Anlass um Dank zu sagen.

Dazu trafen sich die Kommunionkinder und ihre Eltern am 16. Mai nachmittags an der Grotte um eine Marienandacht zu feiern. Dabei erfuhren die Kinder von Herrn Pfarrer Jens Clobes einiges über unsere Lourdesgrotte und was es mit „Lourdes“ eigentlich auf sich hat. Im Weiteren erhielten die Kinder als Andenken an die Erstkommunion einen Edelstein als Symbol für die Kostbarkeit der Heiligen Kommu-

nion, aber auch als Zeichen dafür, wie kostbar jedes einzelne Kind ist.

Zum Abschluss trafen sich alle nochmals im Bürgerhaus, wo bei Grillwürstchen, Getränken und guten Gesprächen der Nachmittag ausklang. Bleibt zu hoffen, dass diese Veranstaltung nicht wirklich ein Abschluss war, sondern ein weiterer Impuls für eine innige Gemeinschaft mit Jesus und untereinander.

Text: Tanja Herbert

Foto: Tanja Röbig



Termine Erstkommunion in Kalbach 2014

27. April 2014

St. Sebastian, Mittelkalbach um 10.30 Uhr

St. Bonifatius, Uttrichshausen um 10.30 Uhr

04. Mai 2014

St. Laurentius, Niederkalbach um 10.30 Uhr

St. Vitus, Veitsteinbach um 10.30 Uhr

"Dem Himmel ganz nah ist der, der auf der Erde Gutes tut"

In diesem Jahr beschäftigte dieses Thema unsere 57 Firmlinge aus den vier katholischen Kirchengemeinden Kalbachs.

Unsere Jugendlichen fragten sich in den Gruppentreffen: „Was bedeuten diese Worte eigentlich?“ „Was heißt das für mich und meinen Alltag...?“

Und an dieser Stelle sind nicht nur unsere Firmlinge angesprochen. Ich denke diese Worte regen jeden von uns zum Nachdenken an.

Unsere Jugendlichen hatten während ihrer Firmvorbereitungszeit die Möglichkeit mit ihren Katecheten eine sozial-caritative Einrichtung zu besuchen und den Menschen vor Ort ihre Zeit zu schenken und für sie da zu sein. Die Firmbewerber machten die Erfah-

rung, wie dankbar sie aufgenommen wurden und spürten durch ihr Interesse an den Menschen, etwas Gutes zu tun. Und auch das Zuhören und miteinander Gemeinschaft haben zeigte den Bewohnern, dass sie nicht vergessen werden. Unsere Jugendlichen spürten zudem, dass sie dem Himmel ein Stück näher kommen, wenn sie ein offenes Herz für andere und für den Himmel haben. Ein offenes Herz hatten sie auch, als sie kurz vor ihrer Heiligen Firmung ein Gebet mit Hilfe eines Gasluftballons in den Himmel schickten. Ganz persönlich konnten sich unsere Jugendlichen so auf den Gottesdienst vorbereiten. Durch die Gebete, die in den Himmel stiegen, fühlten sie sich mit dem Him-

mel und besonders mit dem Heiligen Geist verbunden. Denn der Geist ist es, der sie letztlich innerlich für Gott öffnet. Er ist es, der die Richtungsweisung angibt und der Begleiter im Glaubensleben ist. Vielleicht konnten sie dadurch ihrer Firmung getrost entgegengehen und spürten innerlich, dass bei all den Unsicherheiten, die es in jedem Leben gibt, sie durch Gott und seinen Heiligen Geist getragen und gehalten sind. Dies können wir auch im Psalm 18, Vers 29 und 37 lesen „*Mein Gott macht meine Finsternis hell. / Du schaffst meinen Schritten weiten Raum, meine Knöchel wanken nicht.*“ Mit diesen Worten können nicht nur die Firmlinge, sondern auch wir zuversichtlich in die Zukunft





schauen, weil Gott im Himmel und auf Erden ist. Wir dürfen mit diesem Zuspruch leben. Er gilt allen Menschen. Uns wurde dies in der Taufe besonders zugesprochen und bei der Firmung besiegelt, bekräftigt und bestätigt. Gott möchte uns immer wieder neu den Himmel nahe bringen und wir sind eingeladen, uns dem Himmel und dem Heiligen Geist zu öffnen und ihm zu begegnen. Der Heilige Geist ist der Beistand Gottes, der uns auf unserem Lebensweg begleitet und ist die Kraft, die uns gegeben ist,

die Aufgaben anzugehen, die Gott für unser Leben in dieser Welt vorgesehen hat. Der Heilige Geist ist Gott selbst - erfahrbar, aber nicht greifbar, gegenwärtig und doch nicht sichtbar, wirksam, aber nicht erklärbar. Dies macht es auch so schwer, den Heiligen Geist Menschen näher zu bringen. Das Bild der Taube hilft da auch nur bedingt. Und doch ist der Heilige Geist die eigentliche Wirkkraft Gottes unter uns. Glaube ohne den Heiligen Geist, das ist ein Glaube, der leblos, starr und letztlich

ohne Ziel und ohne Wirkung ist. Bitten wir also unseren Beistand - den Heiligen Geist, für uns und für die gefirmten Jugendlichen, dass er unser und ihr Leben erfüllen und begleiten möge, damit in uns und in ihnen die Liebe Gottes sichtbar werde.

Das Firmsakrament spendete Prälat Rudolf Hofmann am 9. November 2013 in der St. Laurentius-Kirche, Niederkalbach.

*Text: Kristin Hirsch
Fotos: Marius Nüchter*

**Dem Himmel ganz nah ist der,
der bei den Menschen ist.**

**Dem Himmel ganz nah ist der,
der die Sehnsucht kennt und
von der Hoffnung erzählt.**

**Dem Himmel ganz nah ist der,
der über sich hinauswächst,
weil er auch an andere denkt.**

**Dem Himmel ganz nah ist der,
der auf der Erde Gutes tut.**

(Jessica Bohn)

Nächste Firmung am 11. Oktober 2014 in der St. Sebastian-Kirche, Mittelkalbach



Pastoralverbund Heiliger Geist Kalbach-Neuhof



Liebe Gemeinden,

mein Name ist Thomas Smettan und ich bin als Nachfolger von Andreas Schött der neue Kaplan in Neuhof und Rommerz. Ich bin aufgewachsen in Zella/Rhön und nach dem Abitur 2005 ins Priesterseminar in Fulda eingetreten. Nach dem Studium begann die Gemeindegearbeit für mich als Praktikant in Großenlöder und Bimbach. Am 28. April 2012 wurde ich zum Diakon geweiht und trat

kurze Zeit später meine Diakonatsstelle in Gelnhausen und Höchst an. Die verschiedenen Aufgaben in der Seelsorge bereiteten mir sehr viel Freude und mir wurde immer mehr bewusst, wie schön es ist, gemeinsam mit den Menschen auf dem Weg zu Gott zu sein. So bin ich sehr dankbar, dass ich am 18. Mai diesen Jahres in Fulda zum Priester geweiht wurde. Ich freue mich auf all die Aufgaben und Begegnungen, die mich hier erwarten.

Ihr Thomas Smettan

Kaplan in Neuhof und Rommerz



Liebe Gemeinden,

vor fast genau vier Jahren wurde ich als Gemeindeassistentin mit einem praktischen rosa Wickelrucksack (gefüllt mit Nervennahrung) in die Elternzeit verabschiedet. Inzwischen haben Sie mit Gerlinde Leibold und Kristin Hirsch zwei wunderbare Gemeindeferentinnen bekommen. Ich hab in der Zwischenzeit zwei wunderbare Kinder geschenkt bekommen. Karl (4 Jahre) und Lore (beinahe 3 Jahre) sind schon viel gewachsen und können den rosa Wickelrucksack als Kindergartentasche benutzen. Ich nutze die daraus entstehende "freie Zeit", um

meine Ausbildung zu beenden und wurde vom Bistum Fulda für die nächsten zwei Jahre für 15 Wochenstunden in Neuhof eingesetzt. So bin ich also dem Pastoralverbund Heiliger Geist Kalbach-Neuhof treu geblieben und freue mich, alte und neue Begegnungen (neu) erleben zu dürfen - in den Pfarreien aber auch in der Wernher-von-Braun-Schule, in der ich mit vier Stunden Religionsunterricht eingesetzt bin. Ich freue mich auf die Zeit und grüße Sie recht herzlich aus der Nachbarschaft,

Ihre Juliane Peffermann

Gemeindeassistentin Neuhof/
Rommerz



Kantorei St. Michael Neuhof

Am Sonntagabend, dem 9. Juni 2013, gastierte der A-Chor der Kantorei St. Michael Neuhof mit einem geistlichen Konzert in der Niederkalbacher Pfarrkirche St. Laurentius. Zum Vortrag brachten die jugendlichen Sängerinnen und Sänger Werke von Bach, Fau-

ré, Jenkins, Mendelssohn und Rutter. Sebastian Schwarz dirigierte den Konzertchor, während der Niederkalbacher Organist Jonas Pluhatsch Werke von Dupré zum Programm beitrug. Die Zuhörer belohnten die Musiker mit lange anhaltendem Applaus.

Foto: Michael Sondergeld





50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil

Themenabende im Pastoralverbund Heiliger Geist Kalbach - Neuhof

Johannes XXIII

Vieles hat sich durch das Konzil in der Kirche gewandelt. Um das Konzil zu verstehen, muss man den Initiator des Konzils verstehen. Es ist Papst Johannes XXIII. Unser erster Themenabend beschäftigte sich mit dem Leben dieses charismatischen Gottesmannes. In einfachen bäuerlichen Verhältnissen in Norditalien aufgewachsen, prägt sein Leben neben der Wissenschaft vor allem die Liebe zu den Menschen. Immer wieder gelingt es ihm Brücken zu schlagen, Verkrustungen aufzulösen und Frieden zu schließen. Als sich bei der Papstwahl kein Kandidat durchsetzen kann, wird der schon als alt und kränklich geltende Angelo Roncalli zum Papst gewählt und gibt sich den Namen Johannes. Er wird als „Übergangspapst“ gesehen. Doch gegen alle Widerstände im Vatikan gelingt es ihm, seiner Linie treu zu bleiben. Schließlich eröffnet er ein großes Konzil, ein Treffen aller Bischöfe. Es ist ihm wichtig, die drängenden Fragen der Gegenwart zu diskutieren und

den Glauben so in diese neue Zeit zu bringen. Leider erlebt er das Ende des Konzils nicht. Es wird von Papst Paul VI. fortgeführt und beendet.



Sacrosanctum Concilium

Zwei Texte des Konzils wurden an den folgenden Abenden näher beleuchtet und ausgiebig gelesen. Pfarrer Jens Clobes beschäftigte sich mit dem Text „Sacrosanctum Concilium“. Es geht um die Liturgie – also die verschiedenen For-

men von Gottesdiensten, insbesondere um die Heilige Messe. Im Konzil wurden einige Sichtweisen verändert. So wird die Vielfalt der verschiedenen Rollen im Gottesdienst hervorgehoben. Der Priester ist nicht mehr einziger Liturgen, sondern auch die Gemeinde, die Orgel und viele Dienste bringen ihren Teil

in den Gottesdienst ein. Daraus resultieren weitere Änderungen. Die Landessprache wird als Gottesdienstsprache zugelassen, damit viele auch inhaltlich Anteil am Gottesdienstgeschehen haben. Etwa 10 Personen beteiligten sich rege am Gespräch über dieses Thema.

Gaudium et Spes

Den dritten Themenabend gestaltete Pfarrer Dr. Dagobert Vonderau. Es ging um den Text der Pastorkonstitution „Gaudium et Spes“, die mit dem wohl bekanntesten Konzilszitat beginnt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst

der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ Dieser Konzilstext als der letzte und umfangreichste Beschluss der Kirchenversammlung zeigt sehr deutlich, wie die Kirche die Öffnung zur Welt hin versteht. Es sind drei besonders ausgeprägte Bewegungen:

Zuwendung zu den Quellen des christlichen Glaubens, Begegnung mit den nichtkatholischen Christen und Aufnahme des Dialogs mit der Welt. Im Pfarrzentrum in Neuhof diskutierten 14 Personen über diesen wichtigen Text des Konzils.

Texte: Pfarrer Jens Clobes & Pfarrer Dr. Dagobert Vonderau



Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Rommerz

Baujahr:	1928 - 1934
Bodenfläche:	ca. 800 qm
Raumhöhe:	ca. 38 m
Sitzplätze:	ca. 360

„Mut zu etwas Neuem“

Die Renovierung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Eine der umfangreichsten Kirchenrenovierungen im Bistum Fulda erfolgte in den vergangenen Jahren im Neuhofer Ortsteil Rommerz.

Bei der Komplettrenovierung der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt kam der **„Mut zu etwas Neuem“** in vielerlei Hinsicht zum Ausdruck. Nicht nur im Bereich der Beheizung wurden völlig neue Wege beschritten. Auch die farbliche Gestaltung der Innenwände sucht in anderen Kirchen seinesgleichen.

Nachdem schon ab Frühjahr 2008 die Sandsteinfassade komplett neu verfugt, Teilflächen des Kirchendaches sowie das Turmdach erneuert und eine Drainage rund um die Kirche verlegt worden war, konnte Anfang Mai 2011 mit dem kompliziertesten und umfangreichsten Teil der Gesamt-

maßnahme begonnen werden: der Innenrenovierung.

Dabei ist es untertrieben, bloß von einer Renovierung zu sprechen. Bevor der Innenraum der Pfarrkirche zu dem werden konnte, was er nun ist, war nämlich zunächst ein hohes Maß an Sanierungsarbeit erforderlich.

So wurde der gesamte Fußboden unter Baggereinsatz abgetragen, von unten her komplett neu aufgebaut und abgedichtet. Als neuer Bodenbelag wurden unter Auflage der Denkmalpflege gleich dem Altbestand wieder Solnhofer Natursteinplatten verlegt. Die Bodenflächen im Bereich der Bänke und auf der Empore wurden nach ursprünglichem Vorbild mit massiven Eichenholzdielen gestaltet.

An den Wänden musste der

alte Putz komplett entfernt werden. Vor dem Neuperputz waren erst umfangreiche Sanierungsarbeiten erforderlich.

Für die farbliche Gestaltung der Innenwände hatte es im Vorfeld einen Künstlerwettbewerb gegeben. Die Wahl war auf den Frankfurter Künstler Michael Mohr gefallen, welcher mit seinem Gesamtkonzept überzeugen konnte. Dieses Konzept hat den einst drückend dunklen Kirchenraum nun in einen hellen und freundlichen verwandelt.

Die farblichen Akzente liegen dabei primär auf den leuchtenden Farben Rot und Gelb, sodass ein buntes aber zugleich modernes und für Kirchen recht außergewöhnliches Bild entsteht.

Absolut neue Wege beschritten hat die Kirchengemeinde

Rommerz auch im Bereich der Heiztechnik. So wurde die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in einem absoluten Pilotprojekt zur ersten Kirche im Bistum Fulda, die mit Geothermie beheizt wird. Dafür waren insgesamt acht Tiefenbohrungen neben der Kirche erfolgt. Um die Beheizung des doch recht großen Kirchenraums optimal zu gestalten, wurde die hochmoderne Wärmepumpe noch durch eine Gas-Brennwert-Therme ergänzt, welche bei Bedarf zusätzlich für Wärme sorgen kann. Die Beheizung erfolgt dabei über zwei Heizkreise: primär über eine Wandflächenheizung, welche an allen Innenwänden bis auf etwa 3,50 m Höhe eingebaut wurde und sekundär über Radiatoren, welche unter den Banksitzflächen installiert wurden. In Verbindung mit einer innovativen Mess- und Regeltechnik und einer vollautomatischen Lüftungsanlage kön-

nen in Zukunft starke, für die Bausubstanz ungünstige Temperaturschwankungen vermieden werden und die Luftfeuchtigkeit auch in den Wänden auf einem konstanten Niveau gehalten werden. Da die Wärme aus dem Erdreich permanent vorhanden ist, lassen sich langfristig hohe Kosten sparen.

Auch die Elektroinstallations-technik wurde komplett erneuert und auf ein gehobenes Niveau gebracht.

Die Bedienung der Innenelektronik erfolgt von der Sakristei aus über ein modernes und individuell angefertigtes Bedientableau. Die Verwendung von LED-Strahlern oder dimmbaren Leuchten im Kirchenschiff werten die Beleuchtung des Innenraumes deutlich auf. Modernste Technik kam ebenso bei der Planung der Beschallungsanlage zum Einsatz. Hier wurden beispielsweise qualitativ hochwertige Laut-

sprecher der Marke BOSE installiert.

Die gesamte Maßnahme der Innenrenovierung nahm insgesamt einen Zeitraum von über zwei Jahren ein und brachte es auf ein Volumen von über 2,0 Millionen Euro; die Außenrenovierung kam auf fast 800.000 Euro. Hinzu kommen noch rund 100.000 Euro für die Gestaltung der Außenanlagen, welche derzeit noch am Laufen ist. Finanziert wird das Großprojekt durch das Bistum Fulda, die Kirchengemeinde Mariä-Himmelfahrt Rommerz sowie durch Zuschüsse vom Landesamt für Denkmalpflege und der Gemeinde Neuhof. Außerdem fließen Einzelspenden, regelmäßige Sonderkollekten sowie Erlöse durch Feste und Benefizveranstaltungen in die Finanzierung mit ein.

Text & Fotos: Tobias Kullmann



Für Besucher ist die Rommerz Pfarrkirche täglich bis 18 Uhr geöffnet. Eine ausführliche Dokumentation über die Innenrenovierung der Rommerz Kirche und aller ausgeführten Fachgewerke ist auf der Internetseite der Kirchengemeinde zu finden: www.katholische-kirche-rommerz.de

Zur Bergpredigt auf den Kaliberg

"Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt.
Ihr seid als Gottes Kinder in diese Welt gestellt."

(J. Böttcher nach Mt. 5)



Am letzten Tag im August fand eine gemeinsame Veranstaltung innerhalb des Pastoralverbundes „Heiliger Geist Kalibach-Neuhof“ statt:

„Zur Bergpredigt auf den Kaliberg“ hatten die Pfarrgemeinderäte, Pfarrer Jens Clobes und „Schola and more“ aus Niederkalbach eingeladen.

Mit etwa 230 Teilnehmern stiegen wir auf, thematisch geleitet von Bibelstellen aus dem Matthäusevangelium. Pfarrer Jens Clobes gab Gedankenimpulse zu den „Seligpreisungen“, die er je-

weils mit einem Gebet abschloss.

Vom Gipfel aus genossen wir die Aussicht auf unsere Heimatgemeinden und feierten dort unter dem Gipfelkreuz die Heilige Messe zum Thema „Vom Salz der Erde und vom Licht der Welt“.

Während des Abstiegs hörten wir weitere Bibelstellen aus der Bergpredigt und Katechesen von Pfarrer Clobes. Die Schola umrahmte die bedeutenden Inhalte der Bergpredigt mit Liedern aus der Feder von Jonathan Böttcher.

Ein gemeinsames Abendessen im Pfarrzentrum Neuhof bildete den Abschluss dieser schönen Veranstaltung.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns den Aufstieg auf den Kaliberg ermöglicht haben: an die Firma K+S Kali GmbH, an den Bergmannsverein und die Helfer vom Deutschen Roten Kreuz.

*Text: Daniela König
Fotos: Cornelia Deisenroth & Wolfgang Maul*



Frauenabend in Niederkalbach - 28. Juni 2013

Männer sind anders... Frauen auch?

Sehr erfreut war das Organisationsteam über das überwältigende Interesse am 1. Frauenabend. Nach dem 1. Männerabend im letzten Jahr hatte der Arbeitskreis besondere Veranstaltungen der Pfarrgemeinderäte aller vier katholischen Kirchengemeinden aus Kalbach, St. Bonifatius, St. Laurentius, St. Sebastian und St. Vitus, nach Niederkalbach eingeladen.

Zur Einstimmung zelebrierten Pater Martin Wolf OMI und Ortspfarrer Jens Clobes den Gottesdienst in der gut gefüllten Kirche St. Laurentius. Pater Martin Wolf, der vielen Kalbachern von der Gemeindemission im Jahr 2011 bekannt ist, begrüßte anschließend jede einzelne Frau im Bürgerhaus persönlich mit Handschlag. Es waren auch viele Gäste aus Neuhof, Flieden und anderen benachbarten Gemeinden gekommen – vermutlich nicht nur wegen der liebevoll vorbereiteten Canapés und der leckeren Cocktails. Diese wurden nach den vier Patronen unserer Kirchen benannt. Eine besondere Nachfrage galt St. Bonifatius – die Helfer organisierten noch einige Zutaten und so konnte Pfarrer Jens Clobes die Frauen mit dem Satz beruhigen: „Den Bonifatius gibt's jetzt auch wieder!“

Thema des Abends war **„Männer sind anders... Frauen auch“** nach dem gleichnamigen Buch des amerikanischen Psychologen John Gray: Männer sind vom Mars und Frauen von der Venus. Pater Martin Wolf musste feststellen, dass er fast der einzige anwesende Marsmensch an diesem Abend ist.

Gott schuf die Menschen als Mann und Frau. Aus der Rippe

des Mannes schuf er die Frau. Übersetzt aus dem hebräischen: Adam heißt der Mensch und Eva das Leben. Mit diesen Worten begann sein eindrucksvoller Vortrag.

Frauen sind anders als Männer und das sei gut so.

Das Verhalten einer Frau werde u. a. durch ihr eigenes Idealbild beeinflusst. Das Idealbild richte sich nach den Erwartungen, die andere an einen selbst stellen (z. B. gut kochen können, Sauberkeit u.v.m.). Der Spagat zwischen der eigenen Persönlichkeit und dem Idealbild kann schwierig sein, woran manche Frauen sogar zerbrechen. Hier ist der christliche Glaube psychologisch wertvoll: Jeder darf so sein, wie er ist. Denn Gott hat sich etwas dabei gedacht, wie er jede einzelne Frau geschaffen hat.

Mit vielen passenden Beispielen aus dem Leben unterlegte er, wie wichtig das Miteinander ist. Unter anderem motivierte er „jede Frau“ dazu, das eigene Verhalten im Alltag auch mal selbstkritisch zu überdenken und ggf. Prioritäten zu ändern. Er unterstrich auch, wie bedeutsam es ist, unsere Beziehung zu Gott und im Glauben immer wieder zu reflektieren.

Mit einem Lied, Fürbitten und dem Schluss-Segen endete zwar der Vortrag, jedoch noch nicht der Abend, der wieder mal ein lebendiges Zeugnis für das Zusammenwachsen der Pfarrgemeinden war.

Wir freuen uns auf den nächsten Frauenabend.

Text:

Luisa & Cornelia Deisenroth

Fotos:

C. Deitsenroth & M. Sondergeld



GEMEINSAMES PFARRFEST



2. Gemeinsames Pfarrfest in Veitsteinbach

In der Pfarrgemeinde St. Vitus Veitsteinbach-Eichenried fand **am 23. Juni 2013** das 2. gemeinsame Pfarrfest der vier Kalbacher Pfarrgemeinden statt.

Im Jahre 2003 wurde die Sternwallfahrt zu unserem Kirchenpatron wieder aufgenommen. So wurde das Pfarrfest mit der alle zwei Jahre stattfindenden Sternwallfahrt zum Heiligen Vitus verbunden.

Aus verschiedenen Richtungen trafen gegen 10.30 Uhr Wallfahrer in Veitsteinbach ein. Besonders freuten wir uns, in diesem Jahr erstmals eine Gruppe aus unserer Nachbargemeinde Schweben sowie eine weitere Gruppe von Walldürnwallfahrern - die ihre Wallfahrt am Sparhof starteten - begrüßen zu dürfen. Aus den Ortsteilen Niederkalbach und

Mittelkalbach kamen Wallfahrer sowie die Blaskapelle. Die Blaskapelle wurde eigens für die Sternwallfahrt ins Leben gerufen. Eine weitere Wallfahrt startete in Uttrichshausen über Heubach und Sparhof nach Veitsteinbach. Auch in Eichenried am Bürgerhaus begann eine Wallfahrt nach Veitsteinbach.

Aufgrund des schönen Wetters und der großen Teilnehmerzahl wurde die Heilige Messe von Pfarrer Jens Clobes und Pfarrer Michael Möller im Freien zelebriert. Die Jugendband war für den musikalischen Teil der Heiligen Messe verantwortlich.

Anschließend waren alle Besucher zu einem Mittagessen in und um das DGH eingeladen. Die Senioren des „Kaffeetreffs“, welcher einmal im Monat von den Maltesern

ausgerichtet wird, haben die Gäste mit mehreren Gesangseinlagen unterhalten.

Besonderen Dank gilt unserer Feuerwehr, die uns zusätzlich ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Vereinen sowie Personen bedanken, u.a. PGR-Mitgliedern und Kuchen- & Salat Spendern aus anderen Ortsteilen, durch deren Einsatz, Unterstützung und tatkräftige Hilfe dieses Pfarrfest zu Stande kommen konnte.

Nach dem Mittagessen stand unseren kleinen Gästen ein umfangreiches Programm zum Toben und Spielen zur Verfügung. Dafür danken wir ganz herzlich der Malteserjugend.

Um 14:30 Uhr fand in der St. Vitus - Kirche eine ökumenische Andacht statt. Diese Andacht wurde von unserem evangelischen Pfarrer Holger Biehn (Flieden) sowie unserem Pfarrer Jens Clobes gestaltet. Herr Pfarrer Biehn wies in der Andacht darauf hin, wie viele Gemeinsamkeiten evangelische und katholische Christen haben.

Nach der Andacht konnte man es sich bei Kaffee, Kuchen und Gegrilltem sowie anregenden Gesprächen gut gehen lassen.

Die Organisten Jonas Pluhatsch und Alexander Dittmann stellten ihr Können in einem Orgelkonzert um 17.00 Uhr in der St. Vitus Kirche unter





Beweis. Sie baten um eine Spende, die sie der Kirchengemeinde St. Vitus für die Kirchenheizung zur Verfügung stellten. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Reinerlös des Pfarrfestes in

Höhe von 1.774,33 Euro wird für die Erneuerung der Kirchenheizung von St. Vitus verwendet.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Besucher, die es ermöglichten, dass dieser Betrag zu-

stande kommen konnte.

*Text: Andreas Tegethoff
Fotos: Michael Sondergeld, Norbert Fröhlich,
Andreas Tegethoff*



Ein großes Dankeschön geht an alle Musiker die sich eigens für diesen Anlass zusammengefunden haben und die Sternwallfahrt von Nieder- und Mittelkalbach nach Veitsteinbach musikalisch bereichert haben.

**Das nächste gemeinsame Pfarrfest: 6. Juli 2014 in Mittelkalbach!
Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder!**

Segnung des Gedenksteins für Pfarrer Bernard Niemiec



Zur Erinnerung und zum Gedenken an den verstorbenen Pfarrer Bernard Niemiec haben die Mittelkalbacher Vereine einen Gedenkstein anfertigen lassen.

Dank der Unterstützung seitens der Gemeinde konnte dieser Gedenkstein im Zuge der Erneuerung des Friedhofsvorplatzes dort integriert und aufgestellt werden.

Im Beisein der Vereinsvertreter, des Pfarrgemeinderates und vieler Mittelkalbacher Bürger wurde der Gedenkstein von Pfarrer Jens Clobes am Dienstag, dem 27. August 2013, am Friedhof in Mittelkalbach in einer feierlichen Zeremonie gesegnet.

Bürgermeister Dag Wehner wies in seiner Ansprache noch einmal auf das vielfältige Wirken von Pfarrer Bernard Nie-

miec innerhalb unserer Gemeinde in den Jahren von August 1996 bis zu seinem Tod am 27. August 2010 hin. Er bedankte sich bei den Vereinen für deren Initiative, einen Platz zu schaffen, an dem die Bürger Pfarrer Niemiec gedenken können, da sich seine Grabstätte in seinem Heimatort in Polen befindet. Bis zuletzt, so betonte Bürgermeister Wehner in seiner Ansprache, galt die Sorge Pfarrer Niemiecs seiner Pfarrgemeinde.

Ortsvorsteherin Ramona Mack dankte im Namen des Ortsbeirates Mittelkalbach und betonte, dass der Gedenkstein am neu gestalteten Friedhofsvorplatz einen wirklich würdigen Platz gefunden habe.

Andrea Mack, als Vertreterin der Mittelkalbacher Vereine, erinnerte noch einmal an die

vielen Jahre, in denen Pfarrer Bernard Niemiec das Vereinsleben mitgestaltet und bereichert hat. Bei vielen Vereinsfesten, Jubiläen und Festgottesdiensten der Mittelkalbacher Vereine, so Andrea Mack in ihrer Ansprache, hat Pfarrer Bernard Niemiec unsere Herzen bewegt. Dank dem Zusammenwirken aller Mittelkalbacher Vereine gibt es nun diesen schönen Platz, an dem man sich an Pfarrer Bernard Niemiec erinnert und seiner gedenkt.

Für die feierliche musikalische Umrahmung sorgte der Gesangverein Concordia Mittelkalbach.

*Text: Andrea Mack
Foto: Cornelia Deisenroth*

PGR-Wochenende im Kloster Salmünster

In der Tagung im Kloster Salmünster ging es um die „Zukunft der Kirche“. Massive Veränderungen zwischen Glaube/Kirche und Leben/Gesellschaft machen ein Umdenken in Bezug auf die Glaubensweitergabe erforderlich.

Pater Hubert Lenz und Frau Ingrid Schmidt nutzten den Vallendarer Emmausweg, der u.a. auch Inhalt des diesjährigen Glaubenskurses in Kalbach war, sowie Gebetszeiten und Diskussionen in Kleingruppen um geistliche Impulse für die eigene Gottesbeziehung und die ehrenamtliche Arbeit im PGR zu geben. Im abschlie-

Benden Gottesdienst wurden die Teilnehmer bestärkt und gesegnet zurück nach Kal-

bach „gesendet“.

Text & Foto:
Cornelia Deisenroth



Musik in den Kirchen

ChorSt. Laurentius Niederkalbach

Unser vierstimmiger „Chor St. Laurentius Niederkalbach“ besteht seit Mai 2013, versteht sich primär als Kirchenchor der Pfarrgemeinde Niederkalbach und ist aus zwei vorausgegangen Chorprojekten entstanden.

Unsere Hauptaufgabe ist, diverse Festhochämter im Kirchenjahr musikalisch mitzugestalten. Dabei orientieren wir uns an klassischer als auch moderner Kirchenmusikliteratur. Außerdem proben wir neben der Kirchenmusik an einem weltlichen Repertoire.

Die Chorproben finden immer mittwochs um 20.00 Uhr im Pfarrsaal Niederkalbach statt. Interessierte können gerne einmal an einem Probetermin vorbeischauen.

Kontakt unter 06655/4344 oder beim Pfarramt.

Text: Jonas Pluhatsch
Foto: Marius Nüchter



Musik in den Kirchen

Schola and more

Vor etwa 23 Jahren haben wir uns – zunächst im kleinen Kreis – aus Freude am Singen zusammengefunden, um Gottesdienste in unserer Pfarrei in Niederkalbach musikalisch mitzugestalten. Mittlerweile sind wir 20 SängerInnen, geleitet von Renate Kreß und Andrea Reck. „Schola and more“ bedeutet für uns die Unterstützung durch weitere Musiker: Jonas Pluhatsch begleitet uns derzeit an Orgel und Keyboard; zu anderen Projekten wurden wir von Trompete und Violine unterstützt und die „Scholakids“ bereichern weiterhin unser Repertoire.

Gottesdienste rund um das Kirchenjahr werden von uns musikalisch umrahmt, ebenso private kirchliche Feste wie Hochzeiten, Taufen, Jubelhochzeiten.

Neben der Musik liegt uns immer wieder auch die themati-



sche und textliche Mitgestaltung von Gottesdiensten am Herzen, wie in diesem Jahr die Veranstaltung „Zur Bergpredigt auf den Kaliberg“. Seit 2011 gestalten wir jeweils am dritten Adventswochenende eine besinnliche Stunde. Durch Lieder und meditative Texte wollen wir den Zuhörern

eine Auszeit in der oft hektischen Vorweihnachtszeit gönnen.

Unsere Proben finden samstags um 15.30 Uhr im Jugendraum im Bürgerhaus Niederkalbach statt.

*Text: Daniela König
Foto: Marius Nüchter*



kfd - Singkreis Niederkalbach

Knapp 20 Frauen treffen sich regelmäßig jeden zweiten Donnerstag zum gemeinsamen Singen. Der Singekreis unterstützt bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten und verschiedenen Feierlichkeiten.

Dirigentin ist Frau Marianne Kreß aus Magdlos. Wer gerne christliche und weltliche Lieder singt und die Geselligkeit liebt, ist hier genau richtig. Wir freuen uns über jede Frau, die gerne singt.

Ansprechpartner ist Frau Reinhilde Elm unter Telefon: 06655 / 1503

*Text: Evelyn Möller, Reinhilde Elm
Foto: Michael Sondergeld*

Die Jugendband Kalbach

Angefangen hat die Geschichte der Jugendband im Oktober 2011. Wir durften in diesem Jahr unsere jetzige Gemeindereferentin Kristin Hirsch in unserer Gemeinde begrüßen.

Sie kam mit vielen Ideen zu uns, darunter auch mit der Idee einer eigenen Band zur musikalischen Gestaltung der Messen in unseren Gemeinden. Schnell fanden sich interessierte Jugendliche und es wurde angefangen regelmäßig zu üben und die ersten Auftritte zu bestreiten. Im Laufe der Zeit kamen neue Mitglieder dazu.

Momentan besteht die Band aus 10 Mitgliedern. Neben Jugendgottesdiensten in Kalbach, „Abenden der Versöhnung“ und örtlichen Festgottesdiensten in der Kirmes- und Fastnachtszeit, begleitet die Jugendband auch Jugend-



messen in Petersberg und Gottesdienste für die Malteser. Das Repertoire besteht aus traditionellen Kirchenliedern und modernen christlichen Lobpreisliedern sowie einzelnen Songs aus dem Pop-Bereich. Falls du selbst ein Instrument

spielst, oder Lust am Singen hast, bist du bei uns herzlich willkommen. Die Band freut sich immer über Zuwachs.

Text: Pascal Möller

Foto: Domenika Vogler-Rabsch



Schola St. Sebastian

Alles begann mit dem Weltjugendtag 2005 in Köln. Zu diesem Anlass trafen sich interessierte Mitglieder der Gemeinde, um die Gäste, die hier in Mittelkalbach untergebracht

waren, beim Einüben des Weltjugendtagliedes zu unterstützen.

Meike Desoi übte das Lied „Venimus adorare eum“ mit uns ein. Die Begeisterung der Gruppe trug dazu bei, dass wir

uns auch weiterhin trafen. Seitdem singen wir zu verschiedenen Anlässen: Taufe, Kommunion, Firmung, goldene und diamantene Hochzeiten.

Zu unserem Repertoire zählen moderne geistliche Lieder, z.B. aus dem blauen Anhang und aus dem dicken Hünfelder OMI Buch.

Weiterhin gestalten wir die Rorate-Messe (Mittelkalbach), verschiedene Sonntagsmessen und üben auch mit der Gemeinde die Lieder aus dem neuen Gesangbuch ein. Über kräftiges Mitsingen freuen wir uns sehr.

Wir freuen uns immer sehr auf die Proben, die in lockerer Atmosphäre ablaufen und treffen uns in unregelmäßigen Abständen samstags um 17.00 Uhr in der Sakristei.

Text:

Andrea Herbert, Monika Adolf

Foto: Horst Heil



Bildstockeinweihung in Uttrichshausen

Am 8. Mai 2013 wurde der Dreifaltigkeit-Bildstock an der Heubacher Straße, nach Restaurierung und Versetzung, eingeweiht.

Der Bildstock stand bereits lange Jahre an der stark befahrenen Landstraße am Ortsausgang von Uttrichshausen in Richtung Heubach. Mangels Pflege und durch starke Verwitterung musste der Bildstock restauriert werden. Daraufhin entschied man, diesen auf die gegenüberliegende Seite der Straße auf einer Wiese aufzustellen.

Nach der Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt in der St. Bonifatius-Kirche mit Pfarrer Jens Clobes wurde eine Pro-



zession zum Bildstock gemacht. Der Posaunenchor aus Uttrichshausen sorgte für musikalische Begleitung. Familie Brähler und Familie Malkmus schmückten den Bildstock festlich.

Nachdem Pfarrer Jens Clobes den Bildstock geweiht hat, sprach der scheidende Ortsvorsteher Siegfried Braun einige Worte. Anschließend hielt Bürgermeister Dag Wehner ebenfalls eine kurze Ansprache.

Der Abend klang bei Würstchen, Getränken und netten Gesprächen auf dem Parkplatz der Kirche aus.

*Text: Domenika Vogler-Rabsch
Foto: Dagmar Behr*

Muttertagsaktion der kfd Uttrichshausen



Die Frauengemeinschaft Uttrichshausen verkaufte jahrelang zu Ostern Blumen oder

Gestecke für einen guten Zweck, denn im In- und Ausland sind viele Menschen auf Spenden angewiesen.

In diesem Jahr wollten wir mal etwas Neues wagen und überlegten im Rahmen des Führungskreises, welche neue Aktion wir starten könnten. So entstand die Idee, kleine Kuchen und Gebäck als Geschenk zum Muttertag zu verkaufen.

Vieles wurde gebacken, hübsch verpackt und am Muttertag nach der Messe zum Verkauf angeboten.

Die Aktion fand großen Anklang und so konnte für das Müttergenesungswerk ein guter Beitrag gespendet werden.

*Der Führungskreis
Foto: Martin Müller*

Pilgerfahrt nach Altötting

Höhepunkt der Pilgerfahrt war die Heilige Messe mit Herrn Pfarrer Jens Clobes in der Gnadenkapelle in Altötting. Danach segnete er mit reichlich Weihwasser die Andachtsgegenstände. Dank den Vorbeterinnen Agnes Junk, Anna Röhrig und Otti Werner wurde auch die Busfahrt zur Gebetsandacht.

*Text: Otti Werner
Foto: Theo Müller*



Feier der Heiligen Messe an der Antoniusseiche



Am Gedenktag des Heiligen Antonius von Padua (13. Juni) ließ die Idee unseres Organisten Jonas Pluhatsch eine schöne Tradition und damit verbundene Erinnerungen wieder

aufleben: Früher wurde das Pfarrfest als „Waldfest“ an der Weinstraße gefeiert, wo auch die Antoniusseiche steht.

Und so waren es vor allem Gemeindemitglieder der älteren Generation, die sich an der Andachtsstätte Antoniusseiche versammelten, um gemeinsam die Abendmesse zu feiern, die Pfarrer Jens Clobes zelebrierte. In freier Natur und bei Sonnenschein konnten wir so den Heiligen verehren, Gott loben und danken und ihm unsere Bitten vorbringen.

Es wäre schön, wenn wir das im nächsten Jahr wiederholen und eine neue Tradition daraus machen. In diesem Jahr bewahrheitete sich sogar die Bauernregel: „Wenn Sankt Anton gut Wetter lacht, Sankt Peter (29. Juni) viel ins Wasser macht.“

Der Heilige Antonius ist Schutzpatron der Berufe Bäcker, Schweinehirt, Bergmann und Sozialarbeiter. Er wird bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Pest, Schiffbruch, Kriegsnöten und Viehkrankheiten angerufen, aber auch für das Wiederauffinden verlorener Gegenstände; daher hat er den Scherznamen „Schlampertoni“. (Quelle: Wikipedia)

Schon bevor es in Niederkalbach eine Kirche gab (erste Kapelle in 1447), wurde der Heilige Antonius an der Weinstraße verehrt und ist sozusagen ein Nebenpatron unseres Ortes.

Text: Daniela König
Foto: Cornelia Deisenroth

Von der Verklärung Christi zum Grab des Heiligen Bonifatius



Der 26. Fruchteppich in der Alten Kirche in Sargenzell war am 11. Oktober 2013 das Ziel eines Ausfluges der Senioren aus der „Kaffeestube“ der

Veitsteinbacher Malteser. Als Vorlage für den 26. Fruchteppich, der aus Samenkörnern aus Garten, Feld, Flur und Blütenblättern gelegt ist, dient in diesem Jahr das Gemälde von Raffael „Die Verklärung Christi“.

Sowohl zu dem Bildmotiv als auch zum Aufbau des Fruchteppichs gab es vor Ort einen sachkundigen Vortrag.

Mit Regenschirmen ausgerüstet, ging es anschließend in einem kurzen Spaziergang zum Reiterhof Stock, wo hausgebackener Kuchen und Kaffee auf die Senioren warteten.

Auf der Rückfahrt nach Veitsteinbach wurde kurz entschlossen ein Stopp in Fulda

ingelegt. Der Rundgang durch den Dom und der Besuch des Bonifatiusgrabes wurde dann für die zwanzig Teilnehmer noch zu einem besonderen Erlebnis. Der Leiter des Dommuseums erklärte sich hier spontan zu einer kleinen Führung bereit und beeindruckte die Teilnehmer mit seinen Erläuterungen zum Grab des Heiligen Bonifatius, der Domorgel und zum Altarbereich des Domes.

Nach einem kurzen Blick in die Sakristei des Domes wurde die Heimfahrt fortgesetzt.

Text & Foto: Gaby Benkner

Disjoar woar de Prinz de Poar

Im September / Oktober 2012 kam die Frage auf, wer als Adjutanten in der Niederkalbacher Fastnacht zur Verfügung stehen würde. Markus Hackenberg sprach dazu Dag Wehner, Markus Reck und Thomas Hack an, die sofort die Gegenfrage stellten: „Wie heißt denn eigentlich das Prinzenpaar?“ Markus antwortete mit einem Rätsel: „Diesmal wird es einen Prinzen geben. Er wohnt in Mittelkalbach, hat das Jesusalter und ihr kennt ihn sehr gut!“ Nachdem uns Markus eine ganze Weile auf die Folter gespannt hatte, ließ er endlich die Katze aus dem Sack: „disjoar is de Prinz de Poar!“

Natürlich war die Überraschung auf unserer Seite groß, aber wir freundeten uns mit dieser Idee sehr schnell an. Während der Kirmes war die Gerüchteküche über das zu kürende Prinzenpaar in vollem Gange.

Am 16.11.2012, dem Termin der Prinzenkürung, stand - laut Mayakalender - der für den 21. Dezember 2012 prophezeite Weltuntergang unmittelbar bevor. Absolut keine gute Aussicht für die Fastnachtskampagne. Deshalb wurde die Idee geboren, nicht an die Mayaprophezeiung zu glauben, sondern stattdessen Gottes Rat auf dem Berg Sinai einzuholen. Dort erhielt Moses schließlich die zehn närrischen

Gebote, während das Volk bereits um das goldene Kalb tanzte. Als Moses zu seinem Volk zurück kam, teilte er ihm mit, wenn das Volk dem goldenen Kalb abschwöre und



die zehn Gebote annehmen würde, bekäme es im Gegenzug einen Prinzen. Da die drei Männer aus dem Volk, die für diese ehrenvolle Aufgabe ausgewählt waren, die von Moses

gestellten Fragen jedoch nicht beantworten konnten, wurde Moses, nach Rücksprache mit dem Herren, selbst zum Prinzen berufen.

Moses, der von Pfarrer Jens Clobes gespielt wurde, war damit als „Verkünder der frohen Botschaft“ inthronisiert.

Diese Nachricht, die von vielen Besuchern der Veranstaltung erst gar nicht geglaubt wurde, wurde anschließend mit großem Jubelgeschrei und Blitzlichtgewitter aufgenommen und verbreitete sich in Windeseile (via Facebook) in alle Himmelsrichtungen. Erst als Pfarrer Jens Clobes wenig später im Prinzenkostüm auf der Bühne erschien, waren die letzten Zweifler, die die „frohe Botschaft“ erst nicht glauben konnten, überzeugt.

Das Medieninteresse war riesengroß und begann schon am folgenden Morgen, als der Radiosender hr4 vor Ort erschien, um den neuen Prinzen und seine Gottesdienstbesucher zu interviewen. Viele weitere Interviews und Berichte für Radio und Fernsehen folgten.

Eine spannende Frage war in den folgenden Tagen die Reaktion des Fuldaer Bischofs auf das unerwartete Engagement seines Kalbacher Pfarrers, die jedoch bis auf wenige Verhaltenshinweise relativ gelassen ausfiel.

In den folgenden Wochen gab es eine erfolgreiche Kampagne mit vielen Fastnachtsgottesdiensten, Auftritten in nahezu allen Kalbacher Ortsteilen, überörtlichen Terminen bei befreundeten Vereinen, einem großen Treffen aller Prinzessinnen, Prinzen und Prinzenpaaren des Landkreises Fulda am Guckaisee und zahlreichen Kinderfaschingsveranstaltungen mit einem singenden und tanzenden Prinzen. Weitere „Highlights“ waren sicherlich ein spontaner Besuch bei „Prinzessin Helga I

vom goldenen Weinfeld“ zu deren 80. Geburtstag, der Besuch der Fremdensitzung in Mittelkalbach und die vielen Auftritte mit den „Miniratis“, bei denen unser Prinz sein tänzerisches Können unter Beweis stellte. Unvergessen bleiben auch die vom Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat gestalteten Veranstaltungen „Straßeneinweihung“ und „Prinzenfrühstück am Rosenmontag“.

Die Fastnachtskampagne 2012/2013 des NCV mit „Prinz Jens, dem Verkünder der fro-

hen Botschaft“ an der Spitze wird uns allen in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Allen Besuchern der Veranstaltungen, Helfern, Gönnern und Unterstützern, die zum Gelingen dieser tollen Kampagne beigetragen haben, **DANKEN WIR** mit einem dreifach donnernden „**HELLAULUJA!**“.

Die Adjutanten:

Dag Wehner
Markus Reck
Thomas Hack



Fotos: Daniela König & Archiv NCV

85 Jahre Kolpingfamilie Niederkalbach

Das 85. Gründungsjubiläum unserer Kolpingfamilie hatten wir am 30. Juni 2013 als Anlass für ein kleines Fest rund um den Kirchplatz genommen.

Nach einem Familiengottesdienst in der St. Laurentius-Kirche startete das Fest mit dem Mittagessen, es gab Bratwürstchen und Steaks vom Grill. Werner Reck stellte an einem kleinen Infostand das Kolpingwerk und die Altkleider-

aktion vor.

Die Kinder und Jugendlichen fanden auf der altbewährten Rollenbahn und einer großen aufblasbaren Rutsche beste Unterhaltung. Während des Festes wurde von Kindern und Mitgliedern der Kolpingfamilie ein großes Kolpingzeichen als Mosaikarbeit gebastelt. Das Mosaik-Kolpingzeichen soll später die Mauer beim Pfarrsaal verschönern. Die Erwach-

senen fanden bei Kaffee und Kuchen im Zelt beim Pfarrsaal Zeit zu Gesprächen und gemütlichem Beisammensein. Die Kuchen waren von Kolpingfrauen und befreundeten Frauen gespendet worden.

Allen Gästen und Helfern ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung.

*Text: Frank Rehm
Foto: Frank Riemer*



2014 - 80 Jahre Kindertagesstätte St. Sebastian Mittelkalbach

Alles begann vor 80 Jahren im Saal der Gastwirtschaft Cölestin Heil in Mittelkalbach. 1934 wurde der Kindergarten der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian gegründet und in diesem Jahr wurden 60 Kinder unter der Leitung von Frau Wieber betreut. In den vergangenen 80 Jahren hat sich die Kindergartenarbeit in vieler Hinsicht verändert und weiter entwickelt. Aber was früher galt, gilt auch heute

noch: die Kinder sollen zu selbstbewussten, eigenständigen Menschen herangebildet werden, die sich in unserer Gemeinde heimisch und wohl fühlen.

Unser Jubiläum möchten wir mit Ihnen gemeinsam am **25. Mai 2014** mit einem Tag der offenen Tür feiern.

Ein Festgottesdienst auf dem Gelände der Kindertagesstätte wird den Tag eröffnen. Anschließend laden wir Sie zu ei-

ner Ausstellung über die Arbeit mit Kindern in der Kindertagesstätte ein. Selbstverständlich ist auch für ihr leibliches Wohl gesorgt und schon jetzt bereiten unsere Kinder ein kleines Rahmenprogramm für Sie und unsere Gäste vor.

Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch.

**Das Kindertagesstätten-Team
und der Elternbeirat**

Jugendraum für Jugendgruppe der Kirchengemeinde Kalbach



Im August 2012 begann eine katholische Jugendgruppe, bestehend aus zwölf Jugendlichen, mit dem Bau eines Jugendraumes in Mittelkalbach.

Auf der Suche nach einem Treffpunkt im Dorf, bot Pfarrer Jens Clobes sofort seine Hilfe an und half den Jugendlichen tatkräftig bei der Umsetzung ihres Wunsches.

Dabei bot sich als Räumlichkeit die alte Waschküche unterhalb des Pfarrheims in Mittelkalbach an. Doch schon nach der ersten Begehung des in zwei Hälften geteilten Raumes wurde klar, dass es viel Arbeit benötigte, um die Waschküche zu einem Jugendtreffpunkt umzugestalten.

Die Jugendlichen ließen sich davon allerdings nicht beunruhigen und waren sofort voller Eifer bei der Sache. Kurze Zeit später begannen sie auch schon mit dem Um- und Ausbau ihres künftigen Jugendraumes. Es wurden Wände eingerissen, gefliest, verputzt, neue Fenster eingebaut, Strom verlegt und vieles mehr. Nach fast einjähriger Bauzeit wurde der Jugendraum am 15. September diesen Jahres eingeweiht und nach der Sonntagsmesse mit einem kleinen Fest den Mitbürgerinnen und Mitbürgern vorgestellt.

Für uns Jugendliche ist es schön zu sehen, dass die Kirchengemeinde uns so unter-

stützt hat und uns den Bau eines Jugendtreffpunktes ermöglichte. Zudem haben wir durch dieses Bauprojekt die Nähe zur Kirche und zu Gott wiedergefunden. All dies wäre ohne die Unterstützung der Pfarrgemeinde nicht möglich gewesen. Ein Großes Dankeschön also an unseren Pfarrer Jens Clobes, Sponsoren und allen Ehrenamtlichen, die uns bei der Umsetzung geholfen haben.

*Text: Till Schäfer
Foto: Thomas Scheich*

Weltjugendtag Rio de Janeiro 23. bis 28. Juli 2013

Ein Erlebnis, welches einem nicht mehr genommen werden kann...

Unser Flieger startet in wenigen Stunden und die Anspannung steigt immer weiter. Haben wir auch an alles gedacht und nichts vergessen? Wie wird der Flug werden? Was erwartet uns in Brasilien? Und wie sind die Brasilianer so drauf?

Kaum eine halbe Stunde in Sao Paulo angekommen, gab es um 5 Uhr morgens für uns übermüdete Deutsche einen sagenhaften Empfang. Trommeln, Freuden- und Willkommensrufe, Musik, Tanz... das erwartete uns am Flughafen. Die Jugendlichen aus der Kirchengemeinde Casa de Nossa Senhora das Graças von Pater Willi Link hatten sich früh morgens auf den Weg gemacht, um uns in Empfang zu nehmen.

Für die Vorbereitungswoche des Weltjugendtages im Stadtteil Carapicuíba von Sao Paulo stand einiges auf dem Programm. Außer übermäßigem und

leckerem Essen durften wir an kleinen Projekten teilnehmen, bei denen wir mehr über die Einheimischen und ihren Glauben erfahren konnten. Die Kleingruppe Kalbach-Neuhof besuchte eine Kirchengemeinde am Rande einer Favela sowie das Kinderheim Casa da Criança Gente Feliz für aids-kranke Kinder und ihre Geschwister. Wir durften die zunächst schüchternen Kinder kennenlernen, ihre Räumlichkeiten anschauen und schließlich zusammen mit ihnen spielen. Dieser Besuch hat uns alle sehr berührt: Zu sehen, wie glücklich diese Kinder sind, mit all ihren Sorgen und Ängsten und dem Wenigen, was sie haben.

Die ersten Tage unserer Reise haben uns dazu bewegt nachzudenken, wie wir leben und wie andere Menschen auf dieser Welt ihren Alltag meistern: Einfach glücklich sein, mit dem was man hat und jeden Tag aufs Neue genießen.



Nach einer wunderschönen Woche in Sao Paulo nahte nun der Abschied. Doch am Abend zuvor wurde das „Julifest“ ausgelassen gefeiert. Eine deutsch-brasilianische Messe eröffnete den Samstagabend. Ein reichlich gedecktes Buffet ließ keinen Bauch leer. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Sonntags dann der große Abschied, von

den erst kurz zuvor lieb gewonnenen Menschen, ein sehr tränen- und gefühlsreicher Sonntagmorgen. Aber es half alles nichts. Wir mussten uns auf den Weg nach Rio de Janeiro machen. Eine 12 stündige Busfahrt mit kurzem Zwischenstop in Aparecida, dem bedeutendsten Wallfahrtsort Brasiliens, erwartete uns.



Dann endlich in Rio de Janeiro angekommen, gab es wie zu erwarten größere bzw. kleinere Probleme mit unserer Unterkunft. Nach sehr langem „Hin und Her“ durften wir unser Lager beziehen und eine kurze Nachtruhe genießen.

Morgens erwartete uns eine enttäuschende Nachricht. Gastfamilien hatten sich den Tag zuvor auf uns vorbereitet und waren nun sehr traurig, dass wir nicht bei ihnen sondern in einem College untergebracht wurden. Wieder einmal gab es endlose Kommunikationsprobleme. Doch nach langen Diskussionen und einer weiteren Nacht im College ga-

ben unsere Betreuer das 'OK'. Es hieß Sachen packen und auf in die Familien. Freude machte sich breit, wir durften in Gastfamilien! Dort gab es endlich warme Duschen.

In den Familien wurden wir bis aufs kleinste Detail verwöhnt. Alles war für uns hergerichtet. Ein Traum.

Doch dieser Traum wurde nur nachts geträumt, denn tagsüber gab es so einiges zu erleben. Die Copacabana war unser erstes Ziel, dort fand auch die Eröffnungsmesse statt. Kaltes, windiges und regnerisches Wetter hatte sich angekündigt, doch wir

Weltjugendtag Rio de Janeiro

feierten mit Millionen anderen Jugendlichen Jesus Christus!

Die Nacht von Dienstag auf Mittwoch war für die Kleingruppe Kalbach-Neuhof wieder bescheiden kurz. Ganze zwei Stunden Nachtruhe durften wir halten. Danach ging es auf zum Corcovado. Dieser Termin stand fest, um 4.20 Uhr ging unsere Bahn zum Corcovado. Atemberaubend und einfach bezaubernd war der Ausblick über ganz Rio de Janeiro bei Nacht und anschließendem Sonnenaufgang. Zwar war dieser Tag wieder sehr bewölkt, kalt und windig aber das, was wir sehen durften, entschädigte für alles.

Kurze Zeit später dann die schlechte Nachricht, dass das Abschlussgelände für die Messe durch die regnerischen Tage zuvor überflutet wurde. Wo sollte die Abschlussmesse mit dem Papst nun stattfinden? Dann die erleichterte Nachricht: Copacabana sollte es sein. Wir freuten uns auf Sonne, Sand, Meer und den PAPST! So traten wir unseren Weg mit Sack und Pack am Samstag Morgen nach der heiligen Messe an. Durch unseren Kleingruppenleiter Jens Clobes machten wir einen hervorragenden Fang, was unseren Schlafplatz betraf. Mit dem Satz: „Reservierungen zählen nicht!“ war unser Platz gesi-

chert und wir konnten uns gemütlich nieder lassen.

Kaum zu glauben, aber unter den tausenden Jugendlichen trafen wir unsere Gastgeber aus der Pfarrei in Sao Paulo/Carapicuíba. Die Freude war riesig. Wir rückten alle unsere Isomatten näher aneinander und verteilten Rettungsdecken gegen die Kälte. So konnten „unsere“ Brasilianer gemeinsam mit uns die Vigil und die Abschlussmesse am nächsten Morgen feiern.

Die zweite Woche in Brasilien geht zu Ende, Abreise nach Salvador da Bahia. Mit dem Bus ging es wieder zurück nach Sao Paulo. Ab in den Flieger über Belo Horizonte nach Salvador. Nun stand absolutes Touriprogramm auf dem Tagesablauf. Wir besichtigten unzählige Kirchen verschiedenster Baustile, komplett vergoldet oder ganz einfach gehalten. Als wirklich grandioser Abschluss wurde für uns eine Bootsfahrt zu einigen Inseln geplant, mit der Möglichkeit endlich im Meer baden zu gehen und einem sehr leckeren Mittagsbuffet. Bis dann am nächsten Tag wieder der Flieger startete – Flugdauer ca. 15 Stunden, 2 Zwischenlandungen, Ziel: Deutschland.

Und das war dann auch schon unsere große Reise.



Tage voller wunderschöner Erlebnisse, mit lieb gewonnenen Menschen und vielen Eindrücken liegen hinter uns. So packen wir unseren Koffer nun endgültig und nehmen eine ganz große Tüte brasilianischer Gastfreundlichkeit, brasilianischem Temperament im Herzen und den gemeinsamen Glauben mit. Denn das ist es, was wir jeden Tag aufs Neue

gemeinsam erfahren durften. Die Fotos, die wir mit nach Deutschland gebracht haben und die Reiseberichte können nur zu einem geringen Teil beschreiben und wiedergeben was die, die dabei waren, wirklich erleben durften.

Text & Fotos: Theresia & Annabel Kaib



Open Air Gottesdienst - Weltjugendtags-Nachtreffen

Am 24. August fand ein Open Air Gottesdienst mit Ferienrückblick und Weltjugendtagsnachtreffen im Pfarrgarten von Utrichshausen statt.

Mit ganz besonderer Weltjugendtagsdeko erinnerte der Altar an die Erlebnisse in Brasilien und ließ auch diejenigen, die nicht dabei sein konnten, einen Einblick in das Weltjugendtagsgeschehen haben. Deshalb durfte auch eine Papststatue von Papst Franziskus nicht fehlen, die neben dem Altar aufgebaut war.

Pfarrer Jens Clobes erinnerte in seiner Predigt an das einmalige

Erlebnis in Brasilien, an die unübertreffliche Gastfreundschaft und die Herzlichkeit, mit der wir in diesem Land empfangen wurden. Dass wir nicht die gleiche Sprache sprechen, war kein Hindernis, so Clobes. Denn wir sprechen die Sprache von Jesus Christus, nämlich die Sprache des Herzens. Und genau diese Sprache des Herzens hat alle Jugendlichen aus der ganzen Welt vereint, sodass sprachliche Unterschiede keine Hürden darstellten.

Wir feierten, sangen und beteten zusammen. Kleine brasilianische Gesten waren im gesamten Gottesdienst zu erken-

nen. So auch zum Schluss der feierliche Einzug der Bonifatiusstatue mit anschließenden „Viva“ – Rufen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein kleines Buffet mit brasilianischen Köstlichkeiten und bei Anbruch der Abenddämmerung waren alle dazu eingeladen sich eine Diashow über den Weltjugendtag und die dort gesammelten Erfahrungen und Erlebnisse anzuschauen.

*Text: Elena Röbig
Fotos: Tanja Röbig, Domenika Vogler-Rabsch*



Zeltlager 2013 - Heiligenhof in Bad Kissingen

Am 07.07. starteten 58 Kinder aus den Kalbacher Pfarrgemeinden mit uns für sieben Tage in eine Woche voller Spaß, Freude, toller Aktionen und Gemeinschaft auf dem Zeltplatz des Heiligenhofs in Bad Kissingen. „Asterix und Obelix“ war unser Zeltlagermotto, was die Kinder in verschiedenen Tagesspielen erleben durften. Auch das Wetter hat es gut mit uns gemeint und der Himmel fiel uns nicht auf den Kopf.

Uns Betreuern hat es mit den Kindern richtig viel Spaß gemacht! Wir erinnern uns gern an lustige Lagerfeuerrunden, das gemeinsame Beten, Schwimmbadbesuche, die Stadtrallye, eine gruselige Nachtwanderung, das Dorffest und so vieles mehr...

Vielen Dank den Eltern, Küchenfrauen und Pfarrer Jens Clobes!

Die Zeltlagerbetreuer 2013

Das Zeltlagertagebuch 2013



Sonntag, 07.07.2013

Alles begann bei herrlichstem Wetter um 11.00 Uhr mit einer Heiligen Messe mit Pfarrer Jens Clobes auf dem Zeltplatz vor dem selbst errichteten Lagerkreuz. Ein gemeinsames Mittagessen (gute Grillwürstchen und Salat) mit allen Eltern rundete den Vormittag ab. Anschließend wurden die Eltern von den Kindern nach Hause geschickt, denn was wäre ein Zeltlager mit Eltern? Nach der Gruppen- und Zelteinteilung folgte das Basteln und Bemalen der Lagerfahne und Lagerspiele. Abendessen, Kennenlernspiele, die Lagerfeuerrunde mit Stockbrot und das Abendlob läuteten die erste Nacht im Kalbacher Zeltlager ein.

Montag, 08.07.2013

Nach dem frühen Morgengebet um 8.00 Uhr folgte das erste Frühstück und die Zeltlagerolympiade. In Spielgruppen mussten verschiedene Spielstationen mit Geschicklichkeits-, Schnelligkeits- und auch Denkspielen absolviert werden.

Das tägliche gute Mittagessen wurde uns immer sehr lecker von den Küchenfrauen Andrea Möller und Claudia Gärtner aus Niederkalbach gekocht. Danach war das erste Tagesspiel an der Reihe. Dieses Strategiespiel fand im gallischen Dorf statt und die Spielgruppen durften viel Knobeln, Laufen, Raten und Sammeln, um die Zutaten für den „Zaubertrank“ von Miraculix zu finden. Nach dem Abendessen durfte natürlich jeder von dem wundervollen Zaubertrank kosten. Nach der Lagerfeuerrunde, dem Singen alter Schlager und dem Abendlob hieß es dann: Gute Nacht!



Das Zeltlagertagebuch 2013

Dienstag, 09.07.2013

Dem wiederkehrenden Morgenlob und Frühstück folgte ein Fußweg nach Bad Kissingen. Dort machten die Kalbacher Kinder die Innenstadt mit einer Stadtrallye unsicher. Das Mittagessen wurde im Stadtpark eingenommen, denn nun stand der Schwimmbadbesuch im Terrassenbad an. Nach jeder Menge Planschen, Springen, Schwimmen und Sonnen ging es zu Fuß zurück zum Zeltplatz. Hungrig wurde das Abendessen verzehrt, bevor es mit dem Open Air-Zeichentrickfilm „Asterix in Amerika“ auf der Zeltlagerleinwand und mit frischem Obst weiterging. Mit christlichen Liedern am Lagerfeuer und dem Abendlob klang der Abend aus.



Mittwoch, 10.07.2013

Zur Freude aller Kinder gab es am Vormittag Workshops: Helme basteln, Fliesenbilder kleben, Serviettentechnik und Sport. Nach dem Mittagessen und einer ruhigen Pause durften alle Kinder an der berühmten Saujagd teilnehmen, deren Ziel es ist: laufen, laufen, laufen sowie Zahlen und Begriffe merken und Aufgaben erfüllen. Danach wurde in kleinen Gruppen das Abendessen von den Kindern selbst gekocht. Und es hat wirklich geschmeckt!

In der Lagerfeuerrunde wurden die Spiele bewertet und die Spielgruppen entsprechend geehrt. Nach Schlagern und dem Abendlob gab es eine großartige, gruselige Nachtwanderung.



Donnerstag, 11.07.2013

Am nächsten Morgen durften die Kinder ein wenig länger schlafen, da wir am Vormittag anstatt dem Morgengebet eine Meditation auf dem Weg der Besinnung mit biblischen Texten beteten. Nach dem Fertigstellen der Bastelprojekte und dem Mittagessen war wieder ein Tagesspiel an der Reihe. Diesmal wurde Miraculix von den Römern entführt und musste von den Kindern befreit werden. Denken, Verhandeln, Kaufen und Laufen führten am Ende zur Befreiung von Miraculix. An diesem Abend besuchte uns eine Abordnung des Pfarrgemeinderates. Dieser durfte an der darauffolgenden Modenschau nicht fehlen. Nach der Vorstellung der neuen Zeltlagerkollektion 2013 von Kindern, Betreuern und den Mitgliedern des PGR wurden Mister und Miss Zeltlager bei einer richtig guten Zeltlager-

stimmung gewählt. Ein Abendlob rundete den traumhaften Zeltlagertag ab.



Freitag, 12.07.2013

Dem Morgenlob und Frühstück folgte erneut ein Fußweg nach Bad Kissingen, um die Burgruine Botenlauben zu besichtigen, dem Leben des Mittelalters zu lauschen und selbst mal Ritter zu spielen. Nach dem Mittagessen im Stadtpark hieß es zur Freude aller wieder: Schwimmbadbesuch im Terrassenbad. Hier kamen wieder einmal Spiel und Spaß nicht zu kurz. Nach dem anstrengenden Fußmarsch zurück zum Zeltplatz war es Zeit für das große Dorffest mit Wildschwein (Leberkäse) am Spieß, selbst aufgeführte Sketche und Tänze sowie eine kurze Bildershow der vergangenen Woche. Das Abendlob am Lagerfeuer beendete auch diesen Tag.



Samstag, 13.07.2013

Das letzte Zeltlagerfrühstück begann pünktlich um 8.30 Uhr, denn es gab anschließend das Morgenbetet mit Katechese durch Pfarrer Jens Clobes.



Die Botschaft war, dass wir auch mit Jesus im Alltag cool sind und es keinen Grund gibt uns zu schämen oder uns feige zu verhalten, wenn ein Anderer in der Klasse „gemoppt“ wird.

Danach begann der Workshop „Boote bauen“, bei dem aus alten Materialien ein möglichst gut schwimmendes „Boot“ gebaut werden sollte. Gestärkt durch das Mittagessen hieß es Zelte ausräumen und Sachen packen. Mit Ankunft der Eltern ging es zu Fuß an die Saale, um den Bootwettbewerb zu starten. Nachdem der Sieger bekannt war und der Weg zum Zeltplatz bewältigt wurde, feierte Pfarrer Jens Clobes mit den Kindern, Eltern und Betreuern die Heilige Messe unter freiem Himmel mit Segnung der im Zeltlager gebastelten Gegenstände. Anschließend folgte selbstverständlich eine gute Verköstigung aller hungrigen Gemüter, woraufhin alle müde und voller schöner Erinnerungen den Heimweg antraten.

Text: Fabian Deisenroth, Fotos: Elisa Weber



30. August bis 05. September 2014 Zeltlager in Grünberg



Hallo, auch wir machen mit!



Hallo, vom **13. bis 15. Juni 2013** haben wir auch mit gemacht!

Wir waren eine ca. 30köpfige Messdienergruppe aus Mittel- und Niederkalbach. Tatkräftig unterstützt wurden wir von fünf Jugendlichen aus Flieden.

Unsere Aufgabe war es, in 72 Stunden den Friedhof in Niederkalbach zu „verschönern“. Hier gab es viel zu tun! Wir entfernten den Wildwuchs bei den Hecken und an den Fried-

hofswegen. Die Pflasterfugen wurden vom Moos befreit und wir jäteten Unkraut in den öffentlichen Flächen. Anschließend wurde der Rindenmulch erneuert.

Unsere wichtigste und umfangreichste Tätigkeit bezog sich auf die Gedenkstätte für ungeborene Kinder. Die Marienstatue war in den letzten Jahren schon etwas grau geworden und unsere Aufgabe war es, diese wieder in ihrem vollen Glanz erstrahlen zu lassen. Außerdem hatten wir die alte Grasfläche und den Pflasterweg entfernt und anschließend erneuert. Zusätzlich gestalteten wir an der Gedenkstätte zwei Symbole aus Mosaikfliesen. Ein Symbol aus Ster-

nen soll nun an die Kinder erinnern, die zu klein waren um zu leben. Das zweite von uns gestaltete Symbol ist das Christuszeichen. Jesus Christus war die Motivation für alle Teilnehmer der 72-Stunden-Aktion. Er hat sich für die Schwachen und Hilfsbedürftigen eingesetzt und aufgeopfert. Diesem Beispiel wollten wir folgen und aus diesem Grund machten wir gerne bei der 72-Stunden-Aktion am Friedhof in Niederkalbach mit.

Wir bedanken uns nochmals bei allen, die uns tatkräftig unterstützt haben: mit Rat und Tat, mit Materialien und Hilfsmitteln und vor allem mit Essen und Trinken.

*Text & Foto:
Anna-Maria Schmitt*



Sanierung der Veitsteinbacher Grotte

Am Freitagmorgen wurde kräftig angepackt: Wir haben Sträucher und Gestrüpp entfernt, um an die verschiede-

nen Arbeitsplätze zu gelangen, und den Graben für die Drainage ausgehoben. Nach dem Mittagessen besorgten

wir die restlichen Materialien, die benötigt wurden, um den Trampelpfad zur Mutter Gottes durch eine neue Treppe zu



ersetzen. Die letzte Etappe des Tages brachte uns dann ein Erfolgserlebnis: unsere Drainage ist fertig (und das Wasser fließt unüberhörbar in den Kanal)!

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Hangbefestigung und des Treppenbaues. Auch der Unterstand der Mutter Gottes wurde ausgebessert und neu verputzt. Nebenbei säuberten einige Kinder noch den Hof beim

Malteserhaus, damit am Sonntag nach dem selbst gestalteten Gottesdienst bei Würstchen und Getränken der erfolgreiche Abschluss unseres Projektes gefeiert werden konnte.

Unser Projektziel haben wir schließlich am Samstagabend erreicht. Abschließend bekamen alle Teilnehmer zur Erinnerung an diese gemeinsame Aktion ein Glas mit Veitsteinbacher Grottererde überreicht.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die zahlreichen Spenden jeder Art bedanken, die den Weg zu uns gefunden haben. Und natürlich auch allen fleißigen Helfern, die uns mit ihrem Fachwissen und ihrer Arbeitskraft unterstützt haben.

Mit Euch zusammen waren wir ein tolles Team! - „Euch schickt der Himmel“

Text & Foto: Lorena Benkner

Herzlichen Dank den Sponsoren - 72 Stunden Aktion in Kalbach

Bedanken wollen wir uns bei allen die unsere Kinder und Jugendlichen unterstützt haben durch tatkräftige Hilfe, durch Essen- und Kuchenspenden, durch das Bereitstellen von Werkzeugen und Materialien.

Friedhof in Niederkalbach

- ◆ Bäckerei Happ (Neuhof)
- ◆ Förstina - Sprudel (Eichenzell)
- ◆ Fliesen Möller (NK)
- ◆ Fliesen Heil (NK)
- ◆ Fliesen Herbert (Rückers)
- ◆ Holzhandel Herbert (Motten)
- ◆ Brillen Trabert (Neuhof)
- ◆ Edeka-Markt (MK)
- ◆ Gaststätte Sauer (NK)
- ◆ Firma Dehner (Eichenzell)

Grotte in Veitsteinbach

- ◆ Dachdecker Meisterbetrieb Markus Auth (VT)
- ◆ Baustoffunternehmen Dieter Auth (VT)
- ◆ Baustoffunternehmen Ferdinand Auth (VT)
- ◆ Zimmerei Werner Pappert (VT)
- ◆ Malerbetrieb Deigert (VT)
- ◆ Baustoffe Sauer (Rückers)
- ◆ Der Fotofreund (Schlüchtern)
- ◆ Gasthof „Zum Taufstein“ (Sparhof)
- ◆ Metzgerei Birkenbach (MK)

Stille Nacht in Bugambe....

Es ist wieder soweit und Weihnachten steht vor der Tür. Doch nicht überall wird Weihnachten so gefeiert wie wir es hier in Deutschland kennen.

In meiner Zeit in Uganda von September 2011 bis Juni 2012 hatte ich die Möglichkeit, in meiner Pfarrei in Bugambe mit meinen Pfarrern Peter und Francis ein Weihnachtsfest mitzufeiern.

Ein bedeutender Unterschied ist, dass man nicht wie hier den Heiligen Abend besonders groß feiert. Wir hatten zwar abends auch eine 3-stündige Messe, aber nach der Messe ist nicht wie hier die Bescherung mit typischem Weihnachtsbaum. Die Messe ging bis ca. 23 Uhr und danach haben wir dann mit den Hausmädchen zusammen gegessen. Mein Pfarrer hat für uns alle Bier und Soda gekauft. Das war dann schon etwas ganz Besonderes. Nur Geschenke gab es leider keine ;-)

Der Schwerpunkt von Weihnachten liegt eher am 1. und am 2. Weihnachtsfeiertag. An beiden Tagen bin ich mit meinem Pfarrer in jeweils drei Außenstellen, also Kirchen, die zu unserer Pfarrei gehören, ge-

fahren: Wir haben dort die Heilige Messe gefeiert.

Da wir mit dem Motorrad in der Regenzeit unterwegs waren, waren die Fahrten dorthin auch sehr abenteuerlich. Und wie bei jeder anderen Heiligen Messe auch, wurden wir hier auch reichlich beschenkt, sodass wir nach dem Essen mit voll gepacktem Motorrad (Hühner, Bananen, Ananas, Papaya, Eier, ...) über die ver matschte Straße rutschten. Danach waren wir dann noch bei den Katechisten zum Essen eingeladen. Dort war dann die ganze Familie, die zu Weihnachten alle wieder nach Hause kommen, falls sie nicht zu weit weg wohnen. Es gab viel zu Essen und von allem etwas und sogar verschiedene Sorten Fleisch, was für den normalen Alltag eher unüblich ist.

An Weihnachten war in unserem Dorf viel los. Alle Leute aus dem tiefsten Busch und aus allen Ortsteilen kamen ins Ortszentrum, wo viele kleinere Shops sind. Es war überall laute Musik und alle tanzten auf der Straße.

Und da es in Uganda mit dem Strom so eine Sache ist, haben sich die Shopbesitzer sogar

Ein soziales Jahr in Afrika

Generatoren besorgt, damit durch einen Stromausfall die Musik nicht ausgeht.

Für mich war es sehr ungewohnt, dass ich bei 32 Grad an Weihnachten mit Rock und T Shirt in die Kirche gehen konnte, ohne zu frieren. Als ich mitgeholfen habe, die Kirche zu schmücken, ist mir aufgefallen, dass es in Uganda auch eine Krippe gibt, nur ein bisschen kitschiger und mit viel Glitzer. Manche Weihnachtslieder, die wir hier in Deutschland singen, z.B. Stille Nacht, Heilige Nacht, gibt es auch in der ugandischen Messe.

Die Zeit in Uganda, insbesondere Weihnachten und Ostern sowie alle anderen Feiern wie Hochzeiten, Taufen usw. waren für mich prägende, erlebnisreiche und besondere Erfahrungen, die ich nicht mehr missen will. Und da die Menschen sehr offen und freundlich sind, bin ich immer noch Teil der Dorfgemeinschaft in Bugambe und bin froh über jede Erfahrung, die ich in Uganda machen durfte.

*Text & Fotos:
Sarah Staubach*



Grüße von Pfarrer Solomon Raju aus Konduru/ Indien!



Vor 25 Jahren ermöglichte durch eine Priesterpatenschaft Hilde Kress (Küsterin aus Niederkalbach +2012) Pfarrer Solomon die Priesterausbildung in Indien. Seit mehr als 18 Jahren widmet Pfarrer Solomon sein Leben den Ärmsten in Indien. Nachdem er zuerst als Gemeindepfarrer Gottes Wort

verkündet hat, schenkte er seine ganze Kraft seit 1995, dem Aufbau und der Verwaltung eines Waisenhauses.

Sein Werk begann mit 17 Kindern. Inzwischen wohnen, dank der Unterstützung zahlreicher Pateneltern, 250 Kinder in diesem Heim.

58 von diesen Kindern werden durch Pateneltern aus Kalbach mit monatlichen Spenden regelmäßig unterstützt.

Pfarrer Solomon bedankt sich bei allen Kalbachern, die ihn und seine Kinder seit all den Jahren mit Gebeten, Spenden und Besuchen vor Ort von Jens Lehmann, Alois Elm und Tobias

Möller unterstützen.

Die strahlenden Augen auf dem Foto sollen ein Dank an alle Kalbacher sein, die durch ihre Spenden gesunde Ernährung, Kleidung und vor allem eine Ausbildung ermöglichen, die den Kindern und Jugendlichen eine vielversprechende Zukunft schenkt.

Bankverbindung:

VR Genossenschaftsbank Fulda
Kath. Kirchengeme. St. Laurentius
IBAN: DE 91 530601800007410093
BIC: GENODE51FUL

*Text: Gerlinde Leibold
Foto: Jens Lehmann*

Grüße von Pfarrer Dr. Jean-Parfait Ntsama aus Kamerun!



Von Januar bis Juli 2011 wirkte Pfarrer Dr. Ntsama segensreich als Seelsorger hier bei uns in Kalbach.

Viele Kalbacher lernten ihn schätzen und unterstützten das Brunnenprojekt in Agonfeme und die Anschaffung eines Geländejeeps.

Aufgrund der schlechten Straßenverhältnisse war dieser Jeep für seine seelsorglichen Aufgaben in Kamerun dringend erforderlich. Durch einen tragischen Unfall, wurde der Jeep stark beschädigt.

Pfarrer Ntsama bedankt sich ganz herzlich bei allen, die durch ihre Spenden mitgeholt

fen haben, dass der Jeep wieder repariert werden konnte. Er selbst hat sich von seinem Bandscheibenvorfall noch nicht ganz erholt und bittet uns, ihn im Gebet zu begleiten.

Bankverbindung:

VR Genossenschaftsbank Fulda
Kath. Kirchengeme. St. Laurentius
IBAN: DE 46 5306018000037410093
BIC: GENODE51FUL

*Text: Gerlinde Leibold
Foto: Pfr. Dr. Ntsama*



Unsere Gemeindeferentin, Kristin Hirsch und deren Ehe-

Grüße aus Uganda!

mann Björn Hirsch danken im Namen der Aktion „Studentenfutter e.V.“ allen, die das Projekt „Grundschule für taubstumme Kinder in Mityana / Uganda“ mit Gebeten und Spenden unterstützt haben. Die Kinder, Jugendlichen und Verantwortlichen grüßen

die Kalbacher auf diesem Weg ganz herzlich.

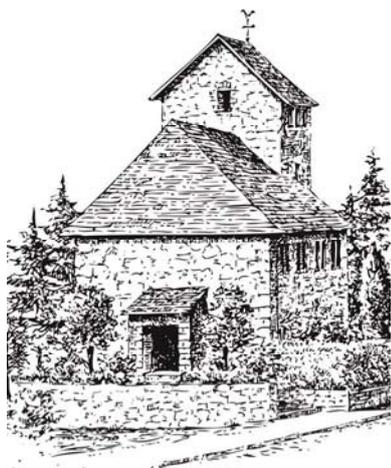
Kontakt:

Studentenfutter e.V.
info@aktion-studentenfutter.de

Bankverbindung:

Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
IBAN: DE 38 520604100000803936
BIC: GENODEF1EK1

Messdiener Einführung und Ehrung in Kalbach



St. Bonifatius • Uttrichshausen • 6. Oktober 2013

Messdiener Einführung

Nico Jäckel, Jan Raab, Lars Raab, Emma Röbig

Messdiener Ehrung:

seit 3 Jahren dienen:

Lukas Diel, Vanessa Elm, Nils Heger, Selina Krebs,
Robin Nüchter, Lea Rabsch

seit 5 Jahren dienen:

Celine Heger, Till Schleicher

das goldene Kreuz für 10 Jahre Dienst am Altar:

Philomena Jäckel

St. Laurentius • Niederkalbach • 6. Oktober 2013

Messdiener Einführung

Pauline Dorn, Julian Krack, Leon Recktenwald,
Tim Weber

Messdiener Ehrung

seit 3 Jahren dienen:

Manuel Faust, Lea Gärtner, Nicola Krack
Felix Pappert, Lukas Sallmann, Lia Wilson, Linus Reck

seit 5 Jahren dienen:

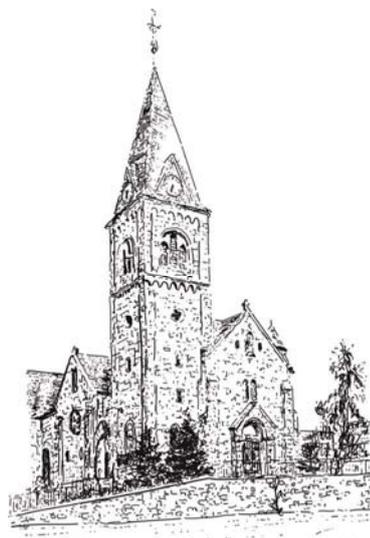
Jonathan Faust, Daniel Gärtner, Benjamin Krist,
Alea Liebert, Florian Reck

seit 7 Jahren dienen:

Florian Riemer, Sophia Sorg

das goldene Kreuz für 10 Jahre Dienst am Altar:

Pascal Möller, Theresa Schmitt



St. Sebastian • Mittelkalbach • 5. Oktober 2013

Messdiener Einführung

Pavel Bajenski, Tobias Herbert, Marius Schneider
Niklas Thonius, Josua Werner

Messdiener Ehrung

seit 3 Jahren dienen:

Simeon Herbert, Annika Möller, Leon Wess

seit 7 Jahren dienen:

Vanessa Kunzendorf, Lisa Leinweber, Max Leinweber,
Carsten Lingnau, Manuel Möller, Lukas Scheich

Messdiener Einführung und Ehrung in Kalbach

St. Vitus • Veitsteinbach-Eichenried • 6. Oktober 2013

Messdienerereinführung

Veit Stephan

Messdienererehrung

seit 3 Jahren dienen:

Katharina Bagus, Jana Birkenbach, Joel Koch,
Lea Koch

seit 5 Jahren dienen:

Tarek Findeis, Mara Fonsatti, Natalie Heil,
Isabell Krahl

seit 7 Jahren dienen:

Clemens Stupp



Kollekten 2012 / 2013

Uttrichshausen

Adveniat 2012	1.027,00 Euro	Missio	130,00 Euro	Misereor	470,00 Euro
Sternsinger	1.706,00 Euro	Renovabis	168,00 Euro		

Niederkalbach

Adveniat 2012	1.852,62 Euro	Missio	146,92 Euro	Misereor	1.432,24 Euro
Sternsinger	1.502,16 Euro	Renovabis	226,09 Euro		

Mittelkalbach

Adveniat 2012	2.175,20 Euro	Missio	226,80 Euro	Misereor	618,06 Euro
Sternsinger	2.071,57 Euro	Renovabis	259,12 Euro		

Veitsteinbach-Eichenried

Adveniat 2012	526,42 Euro	Missio	97,07 Euro	Misereor	1.119,88 Euro
Sternsinger	1.358,07 Euro	Renovabis	64,82 Euro		

Wichtige Termine für 2014

21. bis 27. April 2014	Taizefahrt für Jugendliche im Patoralverbund Heiliger Geist Kalbach/Neuhof mit geistlicher Begleitung durch Kaplan Smettan
09. Juni 2014	Wallfahrt zum Grab des Heiligen Bonifatius nach Fulda, Ökumenischer Gottesdienst in Uttrichshausen um 10.30 Uhr
28. Juni 2014	Messdienerausflug nach Merkers
06. Juli 2014	Drittes Gemeinsames Pfarrfest in Mittelkalbach
11. bis 13. Juli 2014	Einkehrtage der Firmlinge am Volkersberg
02. bis 09. August 2014	Messdienerwallfahrt nach Rom
30. August bis 05. September 2014	Kinderzeltlager in Grünberg (letzte Ferienwoche)
07. September 2014	60 Jahre St. Bonifatiuskirche in Uttrichshausen
20. September 2014	Messdiener - Fussballturnier
28. September 2014	Tag der Regionen in Mittelkalbach
11. Oktober 2014	Firmung durch Prälat Christof Steinert in der St. Sebastian-Kirche
19. bis 28. Oktober 2014	Auf den Spuren Jesu - Fahrt ins Heilige Land
31. Oktober 2014	Gebetsnacht in St. Laurentius, Niederkalbach
14. November 2014	Männerabend im Bürgerhaus Mittelkalbach
21. bis 23. November 2014	PGR Wochenende in Vallendar

Terminvorschau 2013 / 2014

Dezember 2013

- 13.12.2013 **Roratemesse** in St. Bonifatius, Uttrichshausen um 5.30 Uhr, anschließend Frühstück
- 14.12.2013 **Vier Takte vor Weihnachten** besinnliche Adventsstunde in St. Laurentius, Niederkalbach um 18.00 Uhr, musikalisch und textlich gestaltet von der Schola
- 15.12.2013 **Friedenslicht von Betlehem** - zentrale Aussendung für alle Kalbacher, mit einer ökumenischen Andacht im Pfarrgarten bzw. in der St. Bonifatius-Kirche, Uttrichshausen um 18.00 Uhr
- 18.12.2013 **Abend der Versöhnung** in St. Sebastian, Mittelkalbach 18.30 Uhr
- 20.12.2013 **Roratemesse** in St. Laurentius, Niederkalbach um 5.30 Uhr, anschließend Frühstück
- 21.12.2013 **Lichterfamiliengottesdienst** in St. Laurentius, Niederkalbach um 18.30 Uhr
- 28.12.2013 **Andacht mit Kindersegnung** in St. Laurentius, Niederkalbach um 16.00 Uhr
- Gebet an der Pestsäule** für die ungeborenen Kinder, Fulda am Frauenberg um 18.30 Uhr
- 31.12.2013 **Silvester** – Anbetung und Jahresabschluss in St. Bonifatius in Uttrichshausen um 23.30 Uhr

Januar 2014

10. bis 11.01.2014 **Sternsinger-Aktion** in allen Gemeinden
- 11.01.2014 **Haussegnung** der Sternsinger in allen Gemeinden ab 10.00 Uhr
- 19.01.2014 **Patronatsfest** in St. Sebastian, Mittelkalbach mit Feier der Sebastiansminne, anschließend lädt die Concordia zu einem Sebastians - Umtrunk in die Clubräume des Bürgerhauses Mittelkalbach ein.
- 11.01.2014 **„Das neue Gotteslob“** Vortrag von Edith Harmsen (KMI), im Pfarrsaal Niederkalbach um 19.30 Uhr - gemeinsame Veranstaltung des Pastoralverbands Heiliger Geist Kalbach-Neuhof
24. bis 26.01.2014 Die **Kommunionkinder** fahren zum Michaelshof

Februar 2014

- 02.02.2014 **Ewiges Gebet** in St. Laurentius, Niederkalbach
- 09.02.2014 **Ewiges Gebet** in St. Sebastian, Mittelkalbach
- 14.02.2014 **Valentinstag** – Segnungsgottesdienst für Paare in St. Laurentius, Niederkalbach

März 2014

- 09.03.2014 **Ewiges Gebet** in St. Bonifatius, Uttrichshausen
- 16.03.2014 **Kreuzweg auch für Familien** im Pfarrgarten von Uttrichshausen um 17.00 Uhr, anschließend Imbiss im Feuerwehrhaus
- 30.03.2014 **Kreuzweg auch für Familien** vom Sparhof zum Taufstein und zurück, anschl. Imbiss im Gasthof „Zum Taufstein“

April 2014

- 03.04.2014 **Kinderkreuzweg** in St. Laurentius, Niederkalbach um 17.00 Uhr
- 04.04.2014 **Kinderkreuzweg** in St. Laurentius, Niederkalbach um 17.00 Uhr
- 06.04.2014 **Misereorsonntag** Fastenessen in Veitsteinbach
07. bis 11.04.2014 **Fastenwoche** im Pfarrsaal Mittelkalbach
- 11.04.2014 **Jugendkreuzweg**
- 13.04.2014 **Palmsonntag** – Ostereieraktion, Diözesan-Weltjugendtag am Palmsonntag in Fulda
- 14.04.2014 **Abend der Versöhnung** in St. Laurentius, Niederkalbach um 19.00 Uhr
- 20.04.2014 **Feier der Auferstehung - Ostern**
- 27.04.2014 **Erstkommunion** in St. Sebastian, Mittelkalbach um 10.30 Uhr
- Erstkommunion** in St. Bonifatius, Uttrichshausen um 10.30 Uhr

Mai 2014

- 01.05.2014 **Gottesdienst zum 1. Mai** an der Grotte in Mittelkalbach
- 04.05.2014 **Erstkommunion** in St. Laurentius, Niederkalbach um 10.30 Uhr
- Erstkommunion** in St. Vitus, Veitsteinbach um 10.30 Uhr
- 25.05.2014 **80 Jahre Kindertagesstätte St. Sebastian**, Mittelkalbach





Einrichtungen der Katholischen Kirche in Kalbach

St. Bonifatius • Utrichshausen
St. Laurentius • Niederkalbach
St. Sebastian • Mittelkalbach
St. Vitus • Veitsteinbach-Eichenried

Seelsorgeteam:

Jens Clobes, Pfarrer

Tel.: 06655 / 9 11 07 18
jens.clobes@katholische-kirche-kalbach.de

Christian Schmitt, Pfarrer

Tel.: 0661 / 87-244
christian.schmitt@katholische-kirche-kalbach.de

Eugen Höfler, Pfarrer i.R.

Tel.: 06655 / 9 87 20 19

Bernhard Axt, Pfarrer i.R.

Tel.: 09742 / 9 32 97 58
bernhard.axt@katholische-kirche-kalbach.de

Gerlinde Leibold,
Gemeindereferentin

Tel.: 06655 / 9 11 07 19
gerlinde.leibold@katholische-kirche-kalbach.de

Kristin Hirsch,
Gemeindereferentin

Tel.: 06655 / 9 11 07 20
kristin.hirsch@katholische-kirche-kalbach.de

Pfarrbüro:

St. Laurentius
St. Sebastian
St. Vitus

Hauptstraße 1, 36148 Kalbach
Pfarrsekretärin: Stefanie Möller-Schmitt
Tel.: 06655 / 1880

Fax: 06655 / 91 83 91

pfarrbuero@katholische-kirche-kalbach.de

Bürozeiten:

Montag: 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Für die Niederkalbacher Gemeindemitglieder besteht montags nach der Heiligen Messe (9.00 bis 9.30 Uhr) die Möglichkeit in der Sakristei der St. Laurentiuskirche Messbestellungen vorzunehmen.

St. Bonifatius

Mottener Straße 5, 36148 Kalbach

Pfarrsekretärin: Gisela Wallentin

Tel.: 09742 / 326

Fax: 09742 / 1474

utrlichshausen@katholische-kirche-kalbach.de

Bürozeiten:

Donnerstag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Internet:

www.katholische-kirche-kalbach.de

Internet mobil:

m.katholische-kirche-kalbach.de

Bankverbindung :

St. Bonifatius: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 4520475, BLZ: 530 601 80

IBAN: DE58 53060180 0004520475

BIC: GENODE51FUL

St. Laurentius: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 7412703, BLZ: 530 601 80

IBAN: DE43 53060180 0007412703

BIC: GENODE51FUL

St. Sebastian: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 770 204 3, BLZ: 530 601 80

IBAN: DE49 53060180 0007702043

BIC: GENODE51FUL

St. Vitus: VR Genossenschaftsbank Fulda eG,

Konto-Nr.: 7704992, BLZ: 530 601 80

IBAN: DE63 53060180 0007704992

BIC: GENODE51FUL

Kindertagesstätte St. Sebastian

Erlebnispfad, 36148 Kalbach

Tel.: 06655 / 1407

Wilma Hohmann, Leiterin

kindergarten@katholische-kirche-kalbach.de



FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES NEUES JAHR 2014

„Inneres Leuchten.“

Das eigentliche Geheimnis, um das es an Weihnachten geht, ist das innere Leuchten, das von diesem Kinde kommt. Lassen wir uns von diesem inneren Leuchten anstecken, das Flämmchen von Gottes Güte in unserem Herzen entzünden, und tragen wir alle durch unsere Liebe Licht in die Welt; lassen wir dieses Licht nicht auslöschen durch die Zugluft der Zeit. Hüten wir es treulich und schenken wir es weiter.“

Papst Benedikt XVI, Predigt in der Heiligen Nacht, 25. Dezember 2005



Krippe St. Vitus, Veitsteinbach